MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 116. Montag den 22. Mai 1837.

Inland.

Berlin, 19. Mai. Se. Majestät der König haben dem bei dem statistischen Büreau angestellten Geheimen Regierungs-Rath Engelhard den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Im Bezirke der Königlichen Regierung zu Oppeln ist der zeitherige Kuratus Franz Heide in Ratibor zum Stadtpfarrer daselbst ernannt worden.

Vorgestern Nachmittag um 2 Uhr trafen Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin aus Ludwigslust, und um 4 Uhr Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden aus Stockholm hier ein und stiegen auf dem Königlichen Schlosse in den für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern ab.

Angekommen: Der General-Major und Commandeur der 5ten Infanterie-Brigade, von Rohr, und der General-Major und Commandeur der 5ten Kavalerie-Brigade, von Kurssel, von Frankfurt a. d. O.

Berlin, 20. Mai. Ihre Majestät die Königin der Niederlande sind aus dem Haag hier eingetroffen.

Angekommen: Der Wirkliche Geheime Staats- und Minister des Innern für die Gewerbe-Angelegenheiten, Freiherr von Brenn, von Breslau. Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Minister und Regierungs-Präsident, von Lützow, von Ludwigslust. — Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Graf von Hardenberg, nach Schlesien.

Bei der am 17ten und 18ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 75ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 10,000 Rthlr. auf Nr. 18,819 und 49,402 nach Magdeburg bei Roch und nach Stettin bei Rolin, 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 24,633 und 71,569 in Berlin bei Moser und nach Liegnitz bei Leitgebel; 8 Gewinne zu 2000 Rthlr. anf Nr. 34,012. 51,455 56,830. 58,228. 67,804. 80,921. 95,942 und 110,970 in Berlin bei Gronau, bei Matzdorff und bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Schreiber und bei Schummel, Elberfeld bei Brüning und nach Halberstadt bei Sußmann; 36 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 833. 5936. 6608. 7277. 7542. 9994. 11,091. 17,267. 17,986. 21,409. 24,312. 25,101. 25,349. 29,034. 29,372. 29,909. 30,479. 39,419. 45,581. 54,526. 56,328. 58,026. 59,630. 61,522. 66,210. 66,578. 67,252. 71,474. 76,040. 80,394. 80,441. 84,726. 85,779. 99,052. 105,096 und 110,818 in Berlin bei Alevin, bei Borchardt, 3mal bei Burg, bei Grack, bei Mestag, bei Moser und bei Seeger, nach Breslau bei Leubuscher, bei Prinz und 2mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Bromberg bei George, Bunzlau bei Appun, Cöln bei Reimbold, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Halberstadt bei Sußmann, Königsberg in Pr. bei Burchard und 2mal bei Heygster, Magdeburg bei Brauns und 2mal bei Roch, Marienwerder bei Schröder, Merseburg bei Kieselbach, Minden 2mal bei Wolfers, Prenzlau bei Herz, Sagan 3mal bei Wiesenthal und nach Schweidnitz bei Scholz; 49 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 3545. 5111. 13,271. 14,664. 15,711. 18,409. 20,143. 20,445. 22,160. 28,056. 29,469. 29,914. 31,348. 33,873. 36,308. 39,130. 44,374. 53,955. 56,161. 58,553. 60,216. 60,626. 61,004. 61,853. 62,065. 66,266. 67,063. 71,886. 74,262. 75,728. 79,095. 79,751. 80,976. 81,206. 83,109. 84,851. 87,338. 87,994. 88,162. 89,405. 90,009. 92,356. 93,744. 93,886. 103,938. 105,934. 107,997. 108,089 und 108,359 in Berlin bei Alevin, bei Borchardt, 3mal bei Burg, bei Mestag, bei Rosendorn und 10mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Gerstenberg, bei Löwenstein und 2mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Düsseldorf bei Geisenheimer und bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Levysohn, Halle bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Jülich bei Mayer, Königsberg in Pr. bei Heygster und bei Samter, Krotoschin bei Albu, Magdeburg 2mal bei Brauns, Mühlhausen bei Blachstein, Neisse bei Jäkel, Neuß bei Kauffmann, Nordhausen bei Schlichteweg, Potsdam bei Bacher, Posen bei Leipziger, Reichenbach bei Parisien, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Kuhnt, Tilsit bei Löwenberg und nach Warmbrunn bei Grimme; 89 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1426. 3532. 3819. 4333. 5561. 7457. 8448. 9026. 10,150. 10,222. 12,650. 14,392. 14,491. 14,794. 16,117. 16,481. 17,655. 17,929. 19,009. 18,711. 24,263. 26,607. 30,525. 31,391. 33,459. 35,209. 35,845. 36,778. 38,417. 38,856. 40,128. 40,591. 44,842. 46,993. 47,336. 47,694. 49,098. 53,993. 56,045. 56,565, 59,951. 61,343. 61,456. 63,442. 64,413. 64,688. 65,668. 66,057. 67,020. 67,112. 68,769. 69,899. 70,161. 71,116. 71,508. 72,344. 73,482. 73,497. 75,456. 75,495. 77,576. 79,837. 79,853. 83,404. 84,422. 86,670. 91,135. 92,344. 92,410. 92,506. 92,642. 95,314. 95,454. 96,257. 96,366. 98,721. 99,467. 99,743. 100,580. 103,012. 103,058. 105,239. 106,652. 107,423. 108,189. 109,229. 109,839. 110,014 und 111,233. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Gestern Vormittag wurden die diesjährigen Frühjahrs-Uebungen des Garde-Corps durch eine große Parade in der Gegend des Kreuzberges, auf dem zwischen der Hasenhaide und dem Dorfe Tempelhof belegenen Exerzierplatze eröffnet. Die Truppen waren hier in zwei Treffen aufgestellt. Das erste Treffen bildeten die Infanterie und die Fuß-Artillerie in nachstehender Reihefolge: Erstes Garde-Regiment, zweites Garde-Regiment, Kaiser Alexander Grenadier-Regiment, Kaiser Franz Grenadier-Regiment, Garde-Reserve-Regiment, Lehr-Infanterie-Bataillon, Garde-Jäger-Bataillon, Garde-Schützen-Bataillon und Garde-Fuß-Artillerie-Brigade mit 24 Geschützen. Im zweiten Treffen standen die Kavalerie und die reitende Artillerie in folgender Ordnung: Garde-Husaren-Regiment, erstes Garde-Ulanen-Regiment, Regiment Garde-du-Corps, Garde-Kürassier-Regiment, zweites Garde-Ulanen-Regiment, Garde-Dragoner-Regiment, Lehr-Escadron und Garde-reitende Artillerie-Brigade mit 12 Geschützen. Die Regimenter waren mit der Fronte nach der Tempelhofer Chaussee aufgestellt. Gegen 10 Uhr langten Se. Majestät der König, nachdem Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen, Allerhöchstdenselben eine kurze Strecke entgegen geritten war, auf dem Exerzierplatze an und ritten jetzt, Allerhöchstihren erlauchten Gast zur Seite und begleitet von Ihren Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das erste Treffen bei dem rechten Flügel hinab und, am linken Flügel angekommen, das zweite Treffen wieder herauf, indeß die Infanterie abschwenkte, und sich zum Parademarsch formirte. Se. Majestät nahmen darauf eine Stellung mit dem Rücken gegen die Chaussee nach Tempelhof, in der Nähe der Equipagen der Prinzessinnen des Königlichen Hauses ein, worauf Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät), der während einer Unpäßlichkeit Sr. Hoheit des Herzogs Karl von Mecklenburg-Strelitz das Garde-Corps ad interim kommandirt, die Regimenter in der oben angeführten Reihefolge vorüberführte. Der Vorbeimarsch der Infanterie fand in Compagnie-Fronten, der der Kavalerie in halben Escadronen statt, und den Beschluß machten die Fuß-Artillerie, die reitende Artillerie und die Lehr-Escadron. Die Infanterie formirte sich sodann zu einem zweiten Vorbeimarsch in Regiments-Kolonnen zu drei Bataillonen, nach dessen Beendigung Se. Majestät der König wieder Ihren Wagen bestiegen, um nach der Hauptstadt zurückzukehren. Eine unabsehbare Volksmenge hatte sich zu diesem, durch die schönste Witterung begünstigten militairischen Schauspiele eingefunden, das einen um so imposanteren Anblick gewährte, als nach dem in den letzteren Tagen gefallenen Regen die Truppen keinen Augenblick durch Staubwolken den Zuschauern entzogen wurden.

Am 8ten, 9ten und 10ten d. fanden auf der Stralsunder Bahn die diesjährigen Pferderennen Neu-Vorpommerns statt, bei welchen der Kommandant von Stalsund, General-Lieutenant von Borstell Excellenz, das Richteramt übernommen hatte. Am ersten Tage wurden 4 Rennen abgehalten, und zwar zunächst um einen von der Stadt Stralsund ausgesetzten Preis von 100 Frd'or. Es erschienen 6 Pferde, von denen die dreijährige Stute „Grapeskin" des Herrn von Krauthoff-Jamitzow Siegerin blieb. Zweites und drittes Rennen nicht ausgeführt. Bei dem vierten Rennen um einen von dem Verein ausgesetzten Pokal ritten Herren, die in Neu-Vorpommern oder Rügen ansässig sind. Es erschienen 5 Pferde, von denen ein Pferd des Hrn. von Krauthoff „Fidelio", in einem einmaligen Laufe das Ziel zuerst erreichte. — Am zweiten Tage liefen um eine von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen ausgesetzte silberne Schale nebst einem Einsatz von 10 Frd'or 4 Pferde. Es galt einen doppelten Sieg, den die Fuchsstute „Florine" des Grafen von Plessen-Ivenack errang. Ihm wurden daher die Geld-Einsätze und der Besitz der Schale auf ein Jahr zu Theil; im nächsten Jahre muß er die Schale vertheidigen oder Reugeld zahlen. Wer sie zum drittenmale gewinnt, behält sie als Eigenthum. Zweites Rennen unterblieb. Das dritte Rennen war ein Unterschrifts-Rennen für dreijährige Pferde aller Länder mit einem Einsatz von 25 Frd'or. Von 5 Pferden, die sich die Einsatz-Gelder streitig machten, erreichte eine braune Stute des Grafen von Plessen-Ivenack zuerst das Ziel. In dem vierten Rennen um den Vereinspreis von 40 Frd'or für in Neu-Vorpommern und Rügen gezogene Halbblut-Pferde, mit einem Einsatz von 3 Frd'or., blieb von 4 Pferden die „Armide" des Herrn von Owstien-Quilow Siegerin. — Am dritten und letzten Renntage fand zuerst ein Jagd-Rennen um den von dem Vereine ausgesetzten Pokal, mit Pferden jeden Alters und Landes statt. Herren ritten und die abgesteckte Strecke betrug eine deutsche Meile. In der Nähe des Zieles setzte die „Fiona"

des Herrn von Buggenhagen-Züssow sich in raschester Bewegung an die Spitze und erreichte das Ziel mit einem nicht unbedeutenden Vorsprunge, so daß sie als Siegerin begrüßt wurde. Zu dem zweiten Rennen um den für inländische Pferde im Besitze ihrer Züchter ausgesetzten Vereinspreis von 70 Frd'or mit 5 Frd'or Einsatz, erschienen 3 Pferde, von denen ein dreijähriger brauner Hengst des Herrn von Wilamowicz-Möllendorf das Ziel zuerst erreichte.

Am 17. d. M. früh rückten die Truppen der Potsdamer Garnison zu den diesjährigen Frühjahrs-Uebungen in Berlin ein. Heute ist Ruhetag und morgen findet eine große Parade statt. Die Uebungen selbst beginnen am 20sten mit einem Korps-Manöver, dem am 22sten und 23sten ein Feld-Manöver folgt.

Deutschland

München, 9. Mai. Die Kammer der Reichsräthe hat sich in mehren Sitzungen mit dem Expropriations-Gesetze beschäftigt, und dasselbe mit Modifikationen angenommen. Die Frage der Eisenbahnen, für welche sich insbesondere auch Se. Königl. Hoh. der Kronprinz sehr lebhaft interessirt, kam hierbei umständlich zur Sprache.

Leipzig, 17. Mai. Heute Abend trafen Ihre Hoheit, die Prinzessin Helene von Mecklenburg-Schwerin, unter dem Namen einer Gräfin von Grabow, über Potsdam kommend, mit zahlreichem Gefolge hier ein, und haben ihr Absteigequartier im Hotel de Saxe genommen.

Kassel, 15. Mai. Der Königlich Französische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr Chevalier de Cabre, ist heute nach Fulda abgereist, um daselbst J. Hoh. die Prinzessin Helene von Mecklenburg-Schwerin, Braut Sr. Königl. Hoh. des Herzogs von Orleans, zu erwarten. J. Hoh. kommt von Potsdam, reist unter dem Namen einer Gräfin von Grabow, und wird am 21sten zu Fulda eintreffen, wo auch der Herzog von Broglie, als Begleitungs-Ambassadeur mit seinem Gefolge sie erwartet. Von Fulda begeben Ihre K. Hoh. die verwittwete Erbgroßherzogin und die Prinzessin Helene sich nach Homburg vor der Höhe zu den Durchl. Verwandten der Frau Erbgroßherzogin, von da nach Saarbrück, wo sie am 24sten d. Mts. übernachten.

Oesterreich.

Wien, 12. Mai. (Privatmitth.) Bei dem gestrigen Fest im Garten-Salon der Burg waren 5 Tafeln, an welchen die Damen sich zum Dejeuné setzten. An der ersten machte J. M. die Kaiserin Königin, an der zweiten J. K. H. die Erzherzogin Sophie, an der dritten J. K. H. die Erzherzogin Vice-Königin Rainer, an der vierten die Landgräfin Fürstenberg und an der fünften die Fürstin Metternich die Honneurs. An der Tafel J. M. saßen J. J. K. K. H. H. die Großherzogin Stephanie von Baden nebst Prinzessin Tochter, die Fürstin Carignan, die Herzogin von Würtemberg, die regierende Fürstin Lichtenstein, die Fürstin Paul Esterhazy ꝛc. und an der Tafel, wo J. D. die Fürstin Metternich die Honneurs machte, die Gemahlinnen der fremden Botschafter und Minister. S. M. der Kaiser nebst den Erzherzögen und Kavalieren machten während des Dejeunés die Ronde und unterhielten sich abwechselnd mit den ausgezeichneten Fremden des höchsten Ranges. Nachdem sich J. M. die Kaiserin erhoben hatte, unterhielt sie sich mit dem Corps diplomatique und das Ballfest begann. —

Wien, 13. Mai. (Privatmitth.) Seit vier Tagen sind wir zum drittenmal in einen Winter versetzt, indem eine solche empfindliche Kälte mit beständigem Regen eingetreten ist, daß alle umliegenden Berge mit Schnee bedeckt sind. Man sieht auf den Straßen nichts als in Mäntel eingehüllte Gestalten und man kann sagen, wir halten weiße Weihnachten, weiße Ostern und beinahe weiße Pfingsten. Erzherzog Rainer wird sich in Gesellschaft seines erlauchten Bruders, des Erzherzogs Karl, einige Wochen nach Baden begeben und im Spätsommer bleibt die Reise J. J. M. M. nach Ischl festgesetzt.

Wien, 17. Mai. (Privatmitth.) Am 13. fand in der Hofburgpfarrkirche die h. Firmung der durchl. ältern Söhne S. K. H. des Erzherzogs Franz Karl, der Erzherzöge Albrecht, Karl und Friedrich, in Gegenwart der Kaiserl. Familie durch den Erzbischof statt. S. M. der Kaiser hatte die Pathenstelle übernommen. Mittags war große Familien-Tafel bei J. M. der Kaiserin. Am Donnerstag traten diese hoffnungsvollen Prinzen die Reise zu ihren Regimentern an, um sich alldort dem praktischen Militairdienst, den sie in den letzten 4 Wochen unter den Augen ihres erlauchten Vaters in den hiesigen Kasernen bereits begonnen haben, gänzlich zu widmen. — Herzog Blacas ist nach Kirchberg abgegangen. Am 20. verlassen J. J. K. K. H. H. die Hezöge von Angoulème und Bordeaux nebst den Prinzessinnen Göß, um sich eben dorthin zu begeben. Die Prinzessinnen werden am 26. hier eintreffen und vermuthlich dem Namensfest des Kaisers allhier beiwohnen, die Prinzen aber direkt über St. Pölten nach Kirchberg abgehen. S. K. H. der Erzherzog Maximilian von Este wird am 28. aus Modena zurück erwartet. — Am 20. wird der Fürst Polignac hier erwartet. Es heißt, daß er seinen bleibenden Aufenthalt in Oesterreich nehmen wolle. — Die Vermählung der Prinzessin Rosa, Tochter des Fürsten Paul Esterhazy mit dem Grafen Cavriani wird am 24sten vollzogen werden. Der erlauchte Vater wird aber auf seinem Urlaubsbesuch erst im August aus London erwartet.

Großbritannien.

London, 13. Mai. Als gestern Sir Francis Burdett,*) auf Krücken gestützt und von Lord Sandon und Sir G. Sinclair geführt, im Unterhause erschien und sich der Tafel näherte, um den Eid abzulegen, entstand eine so außerordentliche Aufregung, wie man sich kaum einer ähnlichen im Hause erinnert. Es waren etwa 300 Mitglieder anwesend, wovon ungefähr die Hälfte, die auf den Oppositionsbänken sitzenden, in den ungestümsten, lautesten Jubel ausbrachen. Kaum aber stand Sir Francis am Tische, als sich auch Herr Ellice der Jüngere, das neue Mitglied für Huddersfield, geleitet von den Herren Baines und Lambton, näherte und die Lungen-Anstrengungen der Ministeriellen die der Tories gänzlich übertäubten. Nach abgelegten Eiden nahm Herr Ellice seinen Sitz auf der ministeriellen Seite, Sir Francis hingegen ging zu den Oppositionsbänken, und zwar zu der Stanley'schen Sektion, über. Da ertönte der gegenseitige Jubel von neuem. Der Baronet wurde von Sir R. Bateson und anderen Tories beglückwünscht, er unterhielt sich eine halbe Stunde lang mit Sir James Graham und anderen seiner Parteigenossen und verließ dann das Haus wieder.

Lord Lyndhurst wird, nachdem seine funfzehnjährige Tochter, Miß Copley, in Paris mit Tode abgegangen ist, mit nächstem wieder hier zurück erwartet.

Der Inhaber einer Sammlung von Autographen, Portaits, Büsten von Napoleon und seinen Generalen, die er Napoleon-Museum nennt, bietet dieselbe öffentlich zum Verkauf an, er verlangt nur die kleine Summe von 20,000 Lstr. (140,000 Thlr.) was wenig wäre, sagt er, wenn der Käufer bedenken wolle, daß er dadurch seinen Namen in Gemeinschaft mit dem eines so großen Mannes der Nachwelt überliefere! — Am 6ten waren die Städte Woolwich und Charlton in sehr lebhafter Bewegung durch das Ausbrechen von 3 Verbrechern aus dem Gefängnisse, welchen, trotz ihrer Ketten an Händen und Füssen, es gelang, über Straßen, Hecken, ja über Schluchten und Abhänge ihre Entweichung in den Wald zu bewirken. Dort aber wurden sie von einem Trupp Soldaten umzingelt und wieder eingefangen. Der eine war schon einmal nach Vandiemensland transportirt, und von dort entwichen; er hat bei seiner Wiederauffangung gesagt, das Schiff solle erst gebaut werden, welches ihn wieder dorthin bringen werde, lieber wollte er an einem englischen Galgen baumeln! — In Sheffield ist dieser Tage die Frau eines Schauspielers mit einem Advokaten durchgegangen. Da die Nachtwächter von der Absicht des Liebespaares etwas merkten, so bewachten sie das Haus, worin sie dasselbe vermutheten, nahmen auch richtig einen Mann gefangen, aber es war der Mann — der Schauspielerin, so daß das Pärchen in aller Sicherheit seine Flucht fortsetzen konnte. — Aus Calcutta sind für die zoologischen Gärten 2 junge große Rhinoceros angekommen; sie haben auf ihrer 4-monatlichen Herfahrt eine enorme Quantität Heu und Reis konsumirt.

Auf Barbadoes läßt die Regierung jetzt die öffentlichen Straßen durch aus Sträflingen gebildete Banden bauen. Die schwersten Verbrecher, Felons, sind paarweise an den Füssen zusammengekettet, in rothen Ueberhemden mit Hosen halb roth halb schwarz und einer Mütze bekleidet, welche als Frontispiz das Wort „Felon" trägt.

Frankreich.

Paris, 12. Mai. Einer im Moniteur enthaltenen Reise-Route zufolge, werden die Prinzessin Helene von Mecklenburg Hoheit und die verwittwete Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg Königl. Hoh. am 24sten d. M. in Saarbrück übernachten, am 25sten aber über die Gränze gehen und in Metz das Nachtlager halten. Am 26sten werden Hochdieselben in Verdun und am 27sten in Chalons-sur-Marne übernachten, sich am 28sten von Chalons nach Epernay begeben, dort ein Frühstück einnehmen und über Chateau-Tierry nach Ferté-sous-Jouarre gehen. Am 29sten treffen beide Prinzessinen über Melun in Fontainebleau ein, wo die Wagen des Königs sie erwarten. — Der Präfekt des Mosel-Departements und der Unter-Präfekt von Saargemünd werden die Prinzessinnen an der Gränze empfangen. Die übrigen Präfekten werden sich auf jedem ersten Relais ihres Departements einfinden. Jeder Präfekt wird den Wagen der hohen Reisenden durch sein ganzes Departement und bis zu dem Relais begleiten, wo der andere Präfekt ihrer wartet. — In Metz und in den anderen Städten, wo die Prinzessinnen anhalten, werden sie die Civil- und Militär-Behörden empfangen, die ihnen der Herzog von Broglie vorstellen wird. — Auf dem ganzen Wege sind Befehle ertheilt worden, die Prinzessin Helene mit allen einer Königin gebührenden Ehren-Bezeigungen zu empfangen. Ueberall werden die National-Garde und die Linien-Truppen Spaliere bilden. In Paris wird dasselbe Ceremoniell beobachtet werden; von der Barriere von Fontainebleau bis nach den Tuilerieen werden die Linientruppen und die ganze Nationalgarde ein Spalier bilden.

In der Pairs-Kammer erfolgte die Annahme des Gesetz-Entwurfes wegen eines Zuschusses von 2 Mill. Fr. zu den geheimen Ausgaben mit 91 gegen 18 Stimmen. — Auf der Tages-Ordnung stand auch die Debatte über den Gesetz-Entwurf wegen der amputirten Ehrenlegions-Ritter. Derselbe lautet nunmehr also: „Vom 1. Januar 1837 ab sollen die wegen ihrer Wunden amputirten Unteroffiziere und Soldaten der Land- und Seemacht, die erst nach der Verordnung vom 13. Juli 1814 zu Mitgliedern der Ehren-Legion ernannt worden sind, auf das Ehren-Legions-Gehalt Anspruch haben." In dieser Abfassung ging der Gesetz-Entwurf mit 96 gegen 2 Stimmen durch.

Ein ministerielles Blatt enthält nachstehenden Artikel, den man als eine wohlgemeinte warnende Anzeige betrachten kann: „Man un-

---

*) Nachträglich erhalten wir noch folgende Data in Betreff der Wahl des Sir Burdett. Am 8ten zogen in Westminster sechs Männer durch die Straßen, in alte, eigends zu diesem Zwecke geliehene Hofkleidern gekleidet; drei trugen ihre Röcke die Innenseite nach Außen gewendet; auf ihrer Brust las man die Worte: „Sir Francis Burdett wie er ist." Auf der Brust der drei andern, die die Röcke auf gewöhnliche Art trugen, waren die Worte: „Sir Francis Burdett wie er war." Das komische Ansehen dieser Männer erzeugte allgemeinen Jubel. Sir Francis Burdett's Freunde hatten andererseits von einem Brauer in Westminster 15 Pferde gemiethet; ein Hornbläser saß auf jedem Pferde, mit blauen Bändern geschmückt. Was das bedeuten sollte, wurde nicht recht klar; auch mißlang der Aufzug ganz. Die Liberalen sagen: „Die Reiter schienen sich ihrer Lage zu schämen, und selbst die Pferde sahen aus, als wenn sie einer unrechtlichen Handlung sich bewußt wären." Am 10ten war das Menschengedränge den ganzen Tag über in Westminster sehr groß; doch wurde die Ruhe nirgends gestört. Sir Francis blieb seinen Worten getreu und ließ sich in einer Sänfte nach den Hustings tragen. Er stützte sich auf eine Krücke und wurde mit Beifall und Zischen empfangen. Der Brauer Wood schlug ihn eben vor, als Herr Leader mit seinen Anhängern eintraf. Nur mit Mühe verschaffte Burdett sich Gehör und hielt endlich eine lange Rede, von der aber, wegen des großen Tumults, nur die zunächst Stehenden etwas vernehmen konnten. Etwas besser erging es seinem Gegner, der aber freilich den Janhagel auf seiner Seite hatte. Sehr erschöpft mußte Sir F. Burdett sich in eine nahgelegene Kirche tragen lassen. Gestern Morgen, von 8 bis 12 Uhr, ließen große Schaaren von Wählern ihre Namen eintragen; gleich nach Eröffnung der Wahlhandlung erschien Sir Rob. Peel mit seinen Freunden, um für Sir Francis zu stimmen. Wagen fuhren in allen Richtungen und Musikcorps spielten auf mehren Punkten. Die Radikalen beschweren sich über die Art und Weise, wie die Tories durch Drohungen und Bestechungen ihr Ziel erreicht hätten; andererseits ist erwiesen worden, daß der General-Anwald, Sir J. Campbell, sich persönlich zum Stimmen eingefunden hatte und es an Zureden zu Gunsten Leaders nicht fehlen zu lassen schien, was ihm als Kronjuristen sehr übel ausgelegt wird.

terhielt sich gestern Abend in den politischen Salons sehr viel von den Verlegenheiten, die aus den Bestimmungen der Amnestie in Bezug auf die Kontumazirten hervorgehen könnten. Was uns betrifft, so glauben wir, daß sich durch individuelle, an die Regierung gerichtete Gesuche Alles leicht ordnen lassen wird. Jedenfalls ist zu wünschen, daß die Betheiligten ihren jetzigen Aufenthalt nicht auf's Ungewisse hin verlassen mögen, da sie sich sonst leicht der Unannehmlichkeit einer langen präventiven Gefangenschaft aussetzen könnten; denn wenn jetzt einer von ihnen sich stellte, so würde die kompetente Gerichtsbarkeit nicht umhin können, die in dem Rundschreiben des Großsiegelbewahrers enthaltenen Instruktionen auf ihn anzuwenden. Die Pairs-Kammer, die sich dem Schlusse ihrer Session nahet, würde sicherlich erst in der künftigen Session zu Gericht sitzen, und dadurch würde eine vorläufige Gefangenschaft von wenigstens 5 bis 6 Mon. veranlaßt werden."
— Man war einen Augenblick zweifelhaft, ob auch diejenigen politischen Verurtheilten, die auf Cassation des Urtheils angetragen hatten, und die also möglicherweise noch durch ein Urtheil höherer Instanz hätten in Freiheit gesetzt werden können, mit in die Amnestie begriffen wären. Das Ministerium hat gestern diese Frage bejahend entschieden, und auch jene Kategorie der politischen Verurtheilten ist sofort in Freiheit gesetzt worden.
— Meunier wird, wie es jetzt heißt, am 15. d. nach Brest transportirt werden, um sich von dort nach New-Orleans einzuschiffen. — Die Herren Cormenin, Garnier-Pagès und Lamennais haben eine Subskription zur Unterstützung der jetzt in Freiheit gesetzten politischen Verurtheilten eröffnet.
— Die Gefängnisse, die gestern ganz geleert waren, haben heute schon wieder einen neuen Gast erhalten. Ein gewisser Merlin ist nämlich wegen beleidigender und aufrührerischer Aeußerungen gegen die Person des Königs verhaftet worden, und hat bereits ein langes Verhör vor dem Instructions-Richter bestanden.

Die Actien der Eisenbahn von Paris nach Saint-Germain haben heute den Cours von 900 Fr. erreicht. (Der Nominal-Werth ist 500 Fr.)

Paris, 13. Mai. (Privatmitth.) Die doktrinären Journale hatten ganz Recht, wenn sie sagten, die Zufriedenheit der Faktionsorgane und Ritter kontinueller Reform würde nicht acht Tage dauern; mit der einen Hand acceptirten sie die königliche Wohlthat und mit der andern gaben sie ihr Geißelhiebe, wie z. B. die Gerants der „France", welche beide in St. Pelagie saßen und gestern und heute die Krone aufs empfindlichste angreifen. *) Ich frage, wenn so dankbar die Royalisten sind, was werden die Andern thun, die zur demokratischen Fahne halten und mit der Gazette de France" und dem „Monde" allgemeines Wahlrecht und Nivellement der Gesellschaft verlangen? Demohngeachtet tadele ich die Publicisten, die die Amnestie, selbst in der größtmöglichen Ausdehnung mißbilligen und sage, der König war der Humanität, der öffentlichen Meinung und Neigung zu Pacifikationsmaßregeln dieselbe schuldig. Es war vorauszusehen, daß die Opposition die Nachgiebigkeit der Regierung als einen Beweis ihrer Schwäche und folglich der Stärke der Gegenpartei ansehen würde. Von allen Seiten rufen Stimmen en avant, in der Hoffnung, alle Schranken würden fallen und Wahl- und totale Preßfreiheit folgen, um Guizots System der Mittelklassen mit Hierarchie zu stürzen. O über die Thoren und Unwissenden! Sie überzeugen die ganze Welt, daß sie nicht reif und nicht würdig sind, des Maßes von bürgerlicher Freiheit, das sie genießen. In keinem Lande ist eine Regierung des Widerstandes so nöthig wie in Frankreich, aber freilich wird sie besser thun, das Uebel zu verhüten als es zu bestrafen, freilich wird sie nicht wie bisher mit Gesetzen und sergens de ville zu intimidiren, sondern die Volksmeinung zu reformiren suchen müssen. Die unerzogene, ungebildete, undirigirte Presse, welche sich fast ausschließlich in den Händen von administrativen und legislativen Spekulanten, von literärischen Commis und Musterreitern der Republik und Legitimität quand même befindet, die Presse sage ich, die von hundert Organen nicht zwei aufzuweisen hat, die wahrhafte Volksbildung und eine gesunde nationale Politik und Literatur im Auge haben, die Presse, deren Schädlichkeit und Nützlichkeit man verkannte, die noch a dato blos der Industrie überlassen wird, war die Quelle aller bisherigen Zerwürfnisse. — Und warum denn nicht die Presse zu einem National-institut machen, warum den Schriftstellern nicht den Rang einräumen, den die Intelligenz gebietet, warum sie nicht zu eben so unabhängigen Beamten erklären wie die Richter? In unserer Zeit nützt ein Gesetz uur partiell und für einzelne Fälle, aber ein geistvoller, einschlagender Grund, eine nationale Idee macht die Reise durch alle Köpfe und bewegt die Herzen und die Hände. Vielleicht haben die Doktrinäre, deren monarchisch-populäre Prinzipe in Europa Kredit bekamen, blos in der Applikation der Mittel gefehlt, und wie zur Zeit der Erfindung des Pulvers und der Flinten hartnäckig die Festung der Anarchie mit Säbel und Streitaxt erobern wollen. Die Presse verhält sich zur richterlichen und militärischen Gewalt im neunzehnten Jahrhundert, wie sich das Pulver und die Flinten im sechszehnten zu Lanze und Flamberg verhielten. Ich bitte mich zu verstehen — und gefälligst an das Schicksal des edlen Bayards zu denken, der da Ritter ohne Furcht und ohne Tadel genannt wurde. Auch Bayard, obgleich der Horatius Cocles seiner Zeit, der allein eine Brücke vertheidigte, einen König zum Ritter schlug, und die größte Reputation eines Helden genoß, auch Bayard wurde geschlagen, weil er nicht an die Macht der neuen Waffen von Berthold Schwarz glauben wollte. — Daß die Presse viel wichtiger sei, wie die Parlamente, haben schon Pitt und Canning und Constant und Mirabeau nicht geleugnet. Diese Leute aber waren alle große Redner und wollten deswegen wie heutiges Tags Thiers und Guizot nicht auf Motivirung des Socialsystems antragen. Es wird gewiß bald eine Zeit kommen, in der man den rhetorischen Gallimathias, der mehr verführt als nützt und das ganze Regiment der englischen Hustings und Wahlcomödien von ganzer Seele und als der Civilisation unwürdig verabscheut, einzig und allein die Discussion der Landesinteressen durch die Journale protegirt. Ich habe im vorigen Jahre die Umtriebe in der Insel voll Freiheit und Sklaverei bei Whisky und Affentrommel mit angesehen, und ich gestehe, daß ich mich schämte für die Deputirten, die vor dem tollen John Bull hinter Brettern und Stangen das Wort pro patria führten. In diesem Augenblick und jedes Jahr, wenn der Mai kommt, wird wieder dies sothane gemeine Wesen losgelassen: Pferde, Bulldoggen und Dünnbier. Und doch kamen trotz dieser hundertjährigen Apotheose der Menschenrechte noch die englischen Bauern nicht zur Glückseligkeit der russischen und doch blieben die Irländer elende Zeloten, die Katholiken Barbaren und die ostindischen Krämer Könige. — Da die Doktrinäre letzthin ihre Constitution der Mittelklassen mit Thorwegen nach oben und nach unten publicirten, so bescheerten uns jetzt auch die Democraten und die Gazette de France mit ihrem Utopien. Ich habe dagegen nichts zu erwidern, als was ich bereits gesagt habe, nur bemerke ich noch zusätzlich, daß, während man sich in England treiben läßt, um den Wahlen beizuwohnen, in Frankreich die Administration die wenigen Wähler gleichfalls zusammen gevattern muß, ein Umstand, der zur Genüge beweist, daß die Leute das Stiefelmachen und Kerzenziehen für wichtiger halten, wie das Deputirtenmachen. — Neues nichts besonderes. Der famöse Demagog Baron Vicomte Citoyon la Haye de Cormenin hat erklärt, die königliche Milde habe ihn nicht entwaffnet, und da er überzeugt sei, daß die Gnade nur Spiegelfechterei und die Doktrin faktisch und praktisch noch Minister sei, so gedenke er ein neues populäres Pamphlet zu schreiben gegen die Krone. Das tolerirt ja die Charte, das tolerirt sie ohngeachtet der Septembergesetze, die gewisse Poeten ins Affenland schicken. Habe ich darnach Unrecht, wenn ich sage, man dürfe die Presse nicht bestrafen, aber man müsse sie erziehen und nationalisiren? Die kleinen Journale machen unschuldigen Witz über die Feier des St. Philippe und die Vorbereitungen in Fontainebleau. Ich habe in der „Mode" einen vortrefflichen Beruf eines Lichterfabrikanten gelesen, der sich darüber beschwert, daß das Publikum nicht illuminirt. In der That, es brannten eigentlich nur Lampen bei den Schneidern uud Friseuren des Hofes, und mit Ausnahme Rothschild's und des Spielbanken-Entrepreneurs Benazet, der auch Colonel der Nationalgarde ist, bemerke ich keine Autorität des doktrinären Mittelstandes par excellence, der ein flammendes Herz hatte. Der Kerzenzieher der Mode nennt den Talg der Illumination par ordre „le soif dinastique." — Aus den Zeitungen sehen Sie heute, daß wieder ein Scharmützel in den Pyrenäen statt hatte und 400 Soldaten umkamen. Beide Theile schrieben sich den Sieg zu. Die Gegend von Barcelona scheint ganz im Zustande des Aufruhrs zu sein. Der Telegraph ist confuse geworden. (s. Kriegsschauplatz.) — Ein niedliches Lustspiel: „Die Gräfin des Fasses". macht Furore.

Das ministerielle Abendblatt enthält folgende, ihm von Seiten des Generalstabes der National-Garde zugegangene Berichtigung: „Die Anzeige, daß die National-Garde bei dem Einzuge der Prinzessin Helene von Mecklenburg ein Spalier bilden würde, ist durchaus ungegründet."

In einer gestern bei Herrn Thiers stattgehabten sehr zahlreichen Versammlung von Deputirten des tiers-parti ist beschlossen worden, sich dem Deportations-Gesetze, falls es zur Diskussion kommen sollte, aus allen Kräften zu widersetzen, bei allen anderen Gelegenheiten aber das Ministerium vom 15. April vorläufig zu unterstützen.

Der Moniteur giebt in seinem amtlichen Theile den nachstehenden von dem Könige genehmigten Bericht des Großsiegelbewahrers: „Sire, Ihr edelmüthiges Herz wünscht auch die letzten Spuren unserer bürgerlichen Zwietracht zu verwischen. Von dem Throne herab, der vor sieben Jahren zur Aufrechthaltung unserer Institutionen und zur Vertheidigung der Gesetze errichtet wurde, haben Ew. Majestät durch einen großen Akt der Gnade allen Franzosen das Zeichen zum Verzeihen und Vergessen gegeben; aber die geschlossenen Thüren von Saint-Germain-l'Auxerrois rufen noch eine jener Erinnerungen zurück, die Ew. Majestät auszulöschen beschlossen haben. Ein Pariser Stadtviertel darf nicht länger seiner Kirche beraubt sein. Ew. Majestät schlage ich ehrerbietigst vor, zu verfügen, daß die Kirche von Saint-Germain-l'Auxerrois unverzüglich dem Gottesdienste wiedergegeben werde. Ich bin 2c. (gez.) Barthe."

Unmittelbar hinter diesem Berichte meldet der Moniteur, daß Herr Magnin, bisheriger Pfarrer an der Kirche von Saint-Germain-l'Auxerrois, dem Erzbischofe von Paris seine Entlassung eingereicht habe. Durch eine Verordnung vom heutigen Tage wird Herr Demerson, bisheriger Pfarrer von Saint-Severin, zum Pfarrer an der Kirche von Saint-Germain-l'Auxerrois ernannt. Heute waren bereits eine Menge von Arbeitern in der Kirche beschäftigt, da morgen schon Gottesdienst in derselben gehalten werden soll.

Der Messager erzählt Folgendes: „Die ministeriellen Salons waren gestern Abend sehr angefüllt. Eine große Menge von Deputirten des tiers-parti waren übereingekommen, sich in Masse zu den Ministern, ausgenommen zu Herrn Martin, zu begeben, um ihnen wegen Ertheilung der Amnestie Glück zu wünschen. Am größten war aber der Andrang in den Sälen des Präsidenten der Deputirtenkammer. Jedermann wußte, welchen thätigen Antheil Herr Dupin an der Amnestie gehabt hatte. Herr Dupin verhehlte nicht, daß er ein vollständigeres Resultat gewünscht und auch gehofft hatte. Als er den König am Montag Abend verlassen, sei eine allgemeine und uneingeschränkte Amnestie beschlossen gewesen, und später erst wären auf Veranlassung zweier Minister Modifikationen hinzugefügt worden. Wie dem aber auch sei, die Deputirten aller Nüancen der Opposition gaben laut ihre Freude über diesen Akt der Königlichen Gnade zu erkennen."

In der Gazette des Tribunaux liest man: „Herr Boucly, Substitut des General-Prokurators, ist gestern nach Clairvaux abgegangen, um die dort befindlichen politischen Gefangenen in Freiheit setzen zu lassen. Ein großer Theil dieser Gefangenen wurde wegen der Juni-Angelegenheiten verurtheilt, und man sieht voraus, daß sich über die Freilassung mehrer von ihnen noch einige Schwierigkeiten erheben werden. Die Amnestie bezieht sich nur auf die wegen politischer Vergehen und Verbrechen Verurtheilten, und der Großsiegelbewahrer giebt in seinem Rundschreiben den General-Prokuratoren auf, aus den Worten des Urtheils zu entnehmen, auf welche Thatsachen die Strafen angewendet worden sind. Nun befinden sich aber unter den Juni-Verurtheilten mehre, die zugleich wegen eines politischen Attentats und wegen Todtschlags oder Verwundung verurtheilt wurden; einige derselben sind sogar nur wegen dieser letztern Ver-

*) Zwei Redacteure des Journals „la France," die Herren von St. Maurice und von Verteuil, die in Folge der Amnestie ihre Freiheit wieder erlangt haben, publiziren ein Schreiben, in welchem sie erklären, daß sie niemals so schwach gewesen sein würden, um ihre Freiheit zu bitten, und daß sie im Gegentheil, wenn es von ihnen abgehangen hätte, trotz der Amnestie lieber im Gefängnisse geblieben wären.

brechen verurtheilt worden. Die ministeriellen Instruktionen lauten in dieser Beziehung dahin, daß, wenn ein gewöhnliches Verbrechen das Accessorium zu einem politischen Verbrechen ist, die Amnestie Anwendung finden solle; nicht aber, sobald die Verurtheilung nur wegen eines gewöhnlichen Verbrechens erfolgt ist. Diese Fragen sind besonders für die in der Vendee Verurtheilten sehr wichtig; denn man weiß, daß die Chouans, obgleich ihren Handlungen vielleicht ein politischer Beweggrund unterlegt werden konnte, doch als Verbrecher gegen Personen oder Eigenthum vor die Jury gestellt wurden."

Spanien

(Kriegsschauplatz.) San Sebastian, 7. Mai Abends. — Man kann die Operationen als begonnen ansehen. Ein Augenzeuge berichtet Folgendes über die ersten Ereignisse: Am 4ten um 2 Uhr Nachmittags ging die 5te Division unter dem Befehl des Generals Jauregui, nachdem bei ?ayola eine Brücke geschlagen worden, auf das andere Ufer über. Eine halbe Stunde später hatte sie sich des Hauses Aguirre bemächtigt, wobei nur ein Chapelgorri getödtet und vier Soldaten verwundet wurden, von denen zwei zur Englischen Legion gehörten. Die Einnahme dieser Stellung hatte vor zwei Monaten 60 Mann gekostet. Am 5ten fanden nur einige unbedeutende Gefechte ohne Resultate statt. Am 6ten bereiteten die Christinos sich zu einem Angriffe auf das Haus Cachola vor, das an der großen Straße liegt, um daselbst eine Batterie von schwerem Kaliber zu errichten, und mittelst derselben die Schanzen zur Linken der Venta von Oriamendi zu beschießen; aber die Karlisten kamen den Christinos zuvor und griffen sie bei Astiarraga mit Ungestüm an. Zwei ihrer Pelotons drangen bis zu einer Kanone vor, aber dieser Versuch kam ihnen theuer zu stehen, denn das bloße Scharmützel verwandelte sich in einen wirklichen Kampf, wobei die Karlisten über 100 Mann verloren. Man fand an den Positionsorten der Christinos 63 Leichen, worunter 3 Offiziere, und nach der Verwüstung zu urtheilen, die das Geschütz in ihren geschlossenen Reihen anrichtete, müssen sie einen weit größeren Verlust an Verwundeten gehabt haben. Den Christinos sind 4 Chapelgorris getödtet und 10 verwundet worden; das zweite leichte Regiment hat 9 Todte und 20 — 30 Verwundete. Unter den Todten befindet sich der tapfere Bataillons-Chef Lasarte und 2 Offiziere. Die Chapelgorris und das zweite leichte Regiment haben allein an diesem Kampfe Theil genommen. Der Chef des Englischen Generalstabes, Herr Chacmay, ist leicht verwundet worden.

Einem Schreiben aus Madrid zufolge hat der General Oraa den Befehl erhalten, Cantavieja um jeden Preis wieder zu nehmen und die Bevölkerung, welche die Stadt den Karlisten übergeben hat, zu decimiren. Dies wäre eine Wiederholung der blutigen Executionen, die in Castellfollis im Jahre 1822 und in Lucaroz im Jahre 1835 auf Mina's Befehl stattfanden."

Italien.

Rom, 4. Mai. Die verschiedenen Tribunale des Landes haben in den letzten drei Monaten nicht weniger als 166 Verbrecher zur Galeerenstrafe verurtheilt. Die Zahl derer, welche andere Strafen zu erleiden haben, wird nicht publizirt, aber sie ist gewiß ebenfalls sehr bedeutend.

Neapel, 2. Mai. Man sagt, daß Se. Maj. der König im Staatsrathe den Vorschlag gemacht habe, das Theater S. Carlo abzubrechen, um den schon lange gehegten Plan, die Königl. Residenz in einem vollendeten Viereck aufzubauen, in Ausführung bringen zu können. Nach den jüngsten Vorfällen mag Sr. Maj. allerdings daran gelegen sein, diese gefährliche Nachbarschaft zu verlieren, obgleich es auf der anderen Seite schade wäre, ein so prachtvolles, in seiner Art einziges Werk zu zerstören. Dieser Vorschlag soll übrigens im Ministerrathe keinen Anklang gefunden haben, und somit darf man hoffen, daß er nicht zur Ausführung komme. — Seit drei Tagen hat sich die Witterung auf einmal geändert, und wir haben uns nun nach beinahe achtmonatlichem Regen des herrlichsten Sommerwetters zu erfreuen, jedoch mit Ausnahme der noch ziemlich kühlen Nächte, die an den Frühling erinnern. Außer den majestätisch sich aus dem Krater des Vesuv's erhebenden Rauchsäulen trübt kein Wölkchen das ganze Himmelsgezelt.

Griechenland.

Smyrna, 6. Mai. (Privatmitth.) Die neuesten Nachrichten aus Griechenland bis Ende April lauten beruhigender in Hinsicht des momentanen Aufstandes in Patras. Er war unterdrückt worden. Das von dem Ministerium des Herrn von Ruthhart veröffentlichte Budjet der Jahre 1833, 34 u. 35, woraus zu ersehen ist, daß die baierschen Okkupations-Truppen im Laufe dieser Jahre 7 Millionen 400,000 Drachmen kosteten, erregte neuerdings den Muth der Opposition, um die Entfernung aller Baiern zu begehren und man wollte wissen, der König Otto selbst sei zwar geneigt, diesen National-Wunsch zu gewähren, allein der Münchner Hof halte den Zeitpunkt noch nicht für dazu geeignet und hätte davon abgerathen. Die Ministerial-Krisis in Athen ist zum Theil vorüber und man erwartet mit Neugierde die bevorstehenden letzten Ernennungen. Das Unglück von Hydra und Paros war übertrieben geschildert worden und der Schaden nicht so groß, als man im ersten Augenblick schrieb. Uebrigens hatte die hier herrschende Handels-Krisis auch in Griechenland ihre Folgen getragen und allen Verkehr und Handel gelähmt. — Die baierschen Militairs gehen nicht zurück.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 4. Mai. (Privatmitth.) Es ist jetzt kein Zweifel mehr, daß Lord Ponsonby mittelst des auf der Dampf-Fregatte Medea aus Malta bei den Dardanellen angekommenen und einen Tag hier gewesenen Sir Buchanan, welcher wieder nach Malta zurücksegelte, Nachrichten aus London erhalten hatte, nach welchen seinen Klagen und Reklamationen gegen den zwar talentvollen, allein eben so starrsinnigen Sir David Urquhart beim englischen Ministerium vollständige Satisfaktion zu Theil wurde. Lord Palmerston scheint im Gefühl und Interesse seiner eigenen Person sowie der Würde seiner Regierung eingesehen zu haben, daß ein subordinationswidriges Benehmen eines Untergebenen gegen seinen Botschafter oder Minister in vielfacher Beziehung unberechenbaren Nachtheil erzeugt und Lord Ponsonby die ganze Geschichte mit Urquhart in London als eine Ehrensache, unzertrennlich mit der Würde jedes Ministers betrieben zu haben. Wie dem auch sei, Urquhart hat Konstantinopel verlassen und Niemand ist mehr erfreut darüber, als der erste Dollmetscher bei der englischen Botschaft Pisant, welchen Urquhart durch ein anderes Betragen sicher verdrängen mußte. — Er ging über Varna und Silistria, um Zeuge der Anwesenheit des Sultans in Silistria zu sein und will sich in Belgrad einige Zeit aufhalten. Lord Ponsonby hat entschieden in der letzten Zeit allhier großen Einfluß gewonnen. — Der russische Minister von Butenieff soll seine Urlaubsreise bis nach der Rückkehr des Sultans verschoben haben. Uebrigens herrscht hier die größte Ruhe und im gewöhnlichen Treiben der Moslims seit der Abwesenheit des Sultans zeigt sich nicht die mindeste Veränderung. — Nachrichten vom Lager am Taurus vom 19. April sagen, daß auf Befehl des Stellvertreters des abwesenden Ibrahim Pascha in Adana und Aleppo Quarantäne-Anstalten gegen die Pest errichtet, und eine Kontumaz von 14 Tagen angeordnet wurde. Diese Maaßregel scheint aber eine rein politische zu sein, denn ganz Syrien war von der Pest frei. Man vermuthet, daß die Kommunikation zwischen den Provinzen des Reichs durch irgend einen Beweggrund zu hemmen sucht. Der Sultan war auf seiner Reise in Varna eingetroffen.

Jassy, 7. Mai. (Privatmitth.) Nach Eintreffen eines Tartaren von Gallacz, nach welcher der Sultan, welcher Varna am 1. Mai verlassen hatte, bereits am 3ten in Silistria, allwo er mit ungeheuerer Freude begrüßt wurde, eingetroffen war, hat sich Fürst Stourdza mit den ersten Bojaren des Landes nach Gallacz begeben, um den Sultan, welcher alldort am 5ten eingetroffen ist, den „Tribut" seiner Huldigung darzubringen. Seitdem strömte Alles nach Gallacz, um den Sultan zu sehen. Aus Belgrad ist Fürst Milosch, und aus Buckarest Fürst Ghyka in Gallacz eingetroffen. Nach einem Gerücht ist eine beabsichtigte Deputation der Oppositions-Partei, welche sich zum Sultan begeben wollte, nicht zu Stande gekommen.

Amerika.

Mexiko, 18. März. Hier hat ein Erlaß der Regierung, durch welchen das Kupfergeld auf die Hälfte seines Werthes herabgesetzt wird, am 9ten d. bedeutende Unruhen erregt. Volkshaufen sammelten sich auf dem großen Marktplatze und vor dem Regierungspalaste, und gaben darauf ihre Unzufriedenheit durch Gewaltthätigkeiten aller Art kund, durch welche unter Anderem auch eine Anzahl von Magazinen, welche fremden Kaufleuten gehörten, beschädigt wurden. Das Militair verhielt sich ziemlich passiv und beschränkte sich auch dann noch auf starkes Patrouilliren, als diese Gewaltthätigkeiten, bei denen es wiederum hauptsächlich auf das Eigenthum der Fremden abgesehen war, sich am 12. März wiederholten. Man befürchtete eine allgemeine Plünderung der Stadt, auch wollte man wissen, daß die Truppen die Absicht hegten, den General Bustamente zum Diktator auszurufen.

Die neuesten Neuyorker Blätter enthalten wieder mehre Beispiele von empörender Selbstrache (Lynch-Gesetz), die im Westen der Union sich ereignet haben. Ein Frauenzimmer, welches sich den Unwillen der Volksmenge zugezogen hatte, wurde in einem Boote ohne Ruder mitten auf dem Missisippi ausgesetzt.

Berliner Spiritus-Preise.

Vom 12. bis 18. Mai. Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 20 Rthlr., auch 17 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr., auch 14 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Miszellen.

* (Breslau.) Von den Professoren der hiesigen Königl. Universität hat abermals einer sich auch auswärtiger hoher Anerkennung seiner Leistungen zu erfreuen. Professor Dr. Abegg hat für seine „kritische Anmerkungen über den Entwurf eines Straf-Gesetzbuches für das Königreich Sachsen" von des Königs von Sachsen Majestät ein werthvolles Geschenk: Vasen aus der Meißner Porzellain-Fabrik, und für seine „kritische Betrachtungen über den Entwurf eines Straf-Gesetzbuches für das Königreich Norwegen" von des Königs von Schweden und Norwegen Majestät die große goldene Verdienst-Medaille erhalten, begleitet von einem höchst gnädigen Schreiben.

(Griechische Literatur.) Der Baum der Neu-Griechischen Literatur bringt bereits einige Blüthen, die mit der Zeit gute Früchte versprechen. Es ist neuerlich ein Werk über Anatomie von dem Dr. Maurokordatos erschienen, das erste Neu-Griechische Werk über diesen Gegenstand, das mit vielem Fleiße ausgearbeitet sein soll. Ein Werk über Mythologie ist von dem Universitäts-Professor Kantagonis, ein umfassendes Griechisch-Französisches Wörterbuch von einem Vereine mehrer Gelehrten angekündigt, und andere werden für den Druck vorbereitet. Auch für die niederen Schulen sind bereits in dem Königl. Schulbücher-Verlage mehre gute Bücher gedruckt worden, worunter sich besonders die heilige Geschichte des Universitätsprofessors Missail Apostolides und eine aus Deutschen Werken gesammelte Gymnastik des Prof. Pagonis auszeichnen.

(Mozart in London.) Die englischen Blätter sprechen mit Begeisterung von einer Aufführung des Don Juan, im italienischen Opernhause — ein Genuß, der dem Londoner Publikum höchstens einmal im Jahre bereitet wird, und dann nur bei Gelegenheit einer Benefizvorstellung, also mit so knauseriger Ausstattung, als nur möglich. So waren auch diesmal nicht nur die Decorationen schlecht, sondern auch die Chöre sehr mittelmäßig besetzt, desto besser aber die Hauptrollen: Rubini als Don Juan, Lablache als Leporello, Signora Grisi als Donna Anna, die Albertazzi als Zerlina. „Die italienischen Sänger, bemerkt das M. Chronicle, lieben die deutsche, auch Mozarts Musik nicht, wie man sagt, doch können wir kaum glauben, daß große Künstler, wie die Genannten, die unerreichte Vortrefflichkeit der Mozart'schen Musik nicht fühlen sollten."

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 116 der Breslauer Zeitung.

Montag den 22. Mai 1837.

Miszellen.

(Die Kunst, Spargel zu ziehen.) Das Geheimniß, die schönsten, dicksten Spargeln zu ziehen, dürfte vielleicht noch nicht allgemein bekannt sein. Es wurde von dem Kaiserl. russischen Hofgärtner in St. Petersburg mitgetheilt, wo man diese Riesen-Spargeln nicht genug bewundern konnte. Auf die Frage: von wo er den Saamen beziehe? antwortete er lächelnd, daß es keine besondere, sondern die gewöhnliche Gattung von Spargeln ist, die nur durch die Kultur so schön und dick werden. Wenn nämlich die Spargelbeete schon gereinigt worden, muß der Boden recht fest gestampft werden. Der Spargel kommt, freilich um einige Tage später, zum Vorschein, aber eben deshalb, weil er nicht so leicht den Boden durchstechen kann, wächst er mehr in die Breite, und kommt dreimal so dick hervor, während, wenn die Erde, was sonst gewöhnlich der Fall, recht locker ist, der Spargel leicht und schnell den Boden durchbricht, daher meistens so dünn heraus wächst. Uebrigens lehrt uns die Erfahrung, daß die schönsten, dicksten Spargeln gewöhnlich am Rande der Beete, oder auf den sie theilenden Fußsteigen gefunden werden, weil dort der Boden nicht locker, sondern vielmehr zusammen gestampft ist.

(Verbrechen.) Am 20. v. M. machte der Bediente Lucas Tomaszewski einen Versuch, seinen Brotherrn, den vormaligen Probst Herrn Victor Zarlinski, zu Solec, im Schrodaer Kreise, welcher sich bei seinem Bruder, dem dortigen Ortsprobst aufhielt, zu erdrosseln. In der Meinung, daß das Opfer seines Anfalles bereits verschieden sei, entwendete Tomaszewski 1600 Thlr. baares Geld und entfloh im Dunkel der Nacht. Derselbe wurde jedoch, nebst einem Mitschuldigen, kurze Zeit darauf verhaftet und den Gerichten überliefert. Der lebensgefährlich gemißhandelte Probst war zwar bald wieder zur Besinnung gekommen, starb jedoch in Folge der erlittenen Verletzungen 8 Tage nach dem Mordanfalle. Das entwendete Geld ist, bis auf 200 Thaler Gold, wieder aufgefunden worden. (Pos. Ztg.)

(Barbarische Wette.) Eine seltsame Wette macht das Tagesgespräch aller Freunde der Jokei-Klubs aus. Ein elendes Pferd nämlich, 17 Jahr alt, steif auf allen vier Füßen und auf dem einen Vorderfuße sogar lahm, sollte den Weg von der Brücke von der Barriere von St. Denys nach Chantilly und zurück, in 5 Stunden zurücklegen. Es sind etwa 9 deutsche Meilen; das Pferd legte den Weg in 4 Stunden 40 Minuten zurück. Einer der berühmtesten Jokeis hatte es geritten. Der Eigenthümer gewann dabei 2000 Fr. Das Thier hatte er für 50 gekauft. Es ist natürlich durch diesen Ritt ganz zu Grunde gerichtet, und muß erstochen werden!

(Duell zu London.) Am 11. Mai früh hat auf der Haide bei Hamstead ein Duell zwischen zwei polnischen Offizieren stattgefunden; der eine derselben, der bekannte Harro Harring, wurde durch den Unterleib geschossen und ist mit sehr geringer Hoffnung auf Wiederherstellung in das Nord-London-Hospital aufgenommen worden. Die Ursache des Duells soll ein im Spielhause entstandener Streit gewesen sein.

Das Dürer-Fest,

Stiftungs-Fest des Breslauer Künstler-Vereins.

Seit Jahrhunderten sind unzählige Menschen geboren, von denen die Nachwelt nicht mehr weiß, ob und wenn sie lebten, da sie von ihrem Leben nur das hinterließen, was wir mit dem Worte Nichts bezeichnen. Darum ist es Pflicht, diejenigen Namen, die schon von unseren Voreltern hochgeehrt waren, im Andenken fest zu halten. Hochgestellt von uns Deutschen, von allen Gebildeten angestaunt und verehrt von allen Künstlern steht neben so manchen historischen Namen auch der Name eines Mannes, der in seinen Werken zeigte, daß er lebte, um zu wirken, der es werth ist, gefeiert zu werden, und dieser ist Albrecht Dürer. Sein Geburtstag, der noch gefeiert wird, nachdem schon Jahrhunderte über seinen Todestag hinweg gegangen sind, wird nie in uns ersterben, und das ist der Triumph der Kunst der Göttlichen. Der 366ste Geburtstag dieses Deutschen Meisters wurde von dem hiesigen Künstler-Verein auch in diesem Jahre gefeiert, und eine große Anzahl hiesiger Künstler, so wie Freunde und Gönner hatten sich vorgestern zu einem gemeinschaftlichen Mahle im Knappeschen Saale versammelt. Nachdem der Herr Geheime Ober-Regierungs-Rath ꝛc. Heinke unserem allverehrten Könige, dem Beschützer der Künste und Wissenschaften, den ersten Toast, in welchen alle Versammelten freudigen Herzens einstimmten, dargebracht, hielt Herr Dr. Kahlert eine Rede über Entstehung, Bedeutung und Zweck des Kunst- und Künstler-Vereins, mit Hinweisung auf die dankbar anzuerkennenden Unterstützungen, welche der Herr Geheime Ober-Regierungsrath Heinke und der Herr Medicinal-Rath Dr. Ebers zum Gedeihen der Vereine boten. Der Rede folgte ein Gedicht vom Herrn Medicinal-Rath Dr. Ebers, dessen Endverse sich mit folgenden Worten schlossen:

> Euch Allen hier in diesem Bund,
> Bring' ich aus reinem Herzensgrund
> Ein lautes Hoch! in reinem Wein,
> Hoch, drei Mal hoch, dem herrlichen Verein!

Auch Gesänge, ernst und heiter, fehlten nicht; Kahlert, Geisheim, J. Pulvermacher, Schneidereit, Hoffmann von Fallersleben, Gabriel, W. Pulvermacher und Grünig lieferten reiche Spenden, die zum Theil von Köhler, Richter, Philipp mit höchst ansprechenden Melodien versehen waren. Bei diesem frohen Feste wurde auch der jetzt in Breslau anwesenden und so bald scheidenden Künstler-Familie Haizinger ein Lebehoch gebracht, und mit freudigem Danke und Jubel stimmte die ganze Gesellschaft in den Toast auf die Gefeierten ein. Herr Professor Schön dankte darauf Namens des durch Kränklichkeit von dem Feste abgehaltenen Herrn Haizinger und der anwesenden dramatischen Kunstgenossen. Aber auch der Geschiedenen wurde ein Opfer der Erinnerung geweiht: „Auch die Todten sollen leben! So brachte Herr Kahlert den Manen Schall's das letzte Glas und mit Schall's Gedichte: „Kunstreime", von Herrn Mosewius vorgetragen, schloß die Feier des Tages. Und so möge mit Heiterkeit und Frohsinn in jedem wiederkehrenden Jahre der Geburtstag dieses Meisters gefeiert werden, eines Künstlers, vor dessen Zeichnungen, wie es in der Kahlertschen Rede heißt, selbst Raphael in die merkwürdigen Worte ausbrach: „Wahrlich, dieser würde uns alle übertreffen, wenn er wie wir die Meisterwerke der Kunst vor Augen hätte."

Auflösung des Logogryphs in Nr. 115 d. Ztg.:
Adler. Nadler. Tadler.

20 — 21 Mai.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres	äußeres	feuchtes	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27" 6.18	+ 10, 8	+ 8, 2	+ 6, 5	NO. 0°	Wölkchen
Morg. 6 U.	27" 5,47	+ 10 4	+ 7, 8	+ 6, 4	ONO. 3°	heiter
= 9 U.	27" 5,23	+ 11, 0	+ 10, 7	+ 7, 7	O. 5°	Wölkchen
Mtg. 12 U.	27" 4 79	+ 12, 0	+ 14, 3	+ 9, 8	NO. 11°	große Wolken
Nm. 3 U.	27" 4,16	+ 13, 0	+ 16, 0	+ 10, 4	NO. 15°	= =

Minimum + 7, 8 Maximum + 16, 0, Oder + 11, 4

21. — 22. Mai.	Barometer Z. L.	inneres	äußeres	feuchtes	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27" 7,93	+ 10, 0	+ 7, 0	+ 6, 1	N. 0°	Federgewölk
Morg. 6 U.	27" 7.35	+ 9, 4	+ 6. 7	+ 5, 8	ONO. 0°	= =
= 9 =	27" 7 30	+ 10, 4	+ 9, 5	+ 6, 6	S. 2°	kleine Wolken
Mtg. 12 =	27" 7,00	+ 11, 2	+ 11, 3	+ 8, 0	ONO. 4°	große Wolken
Nm. 3 =	27" 6,50	+ 12, 0	+ 13, 4	+ 8, 6	ONO. 3°	= =

Minimum + 6, 7 Maximum + 13, 4 Temperatur.) Oder + 10, 4

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Montag, den 22. Mai: 1) Die Schleichhändler. Lustsp. in 4 A. Schelle, Hr. Hausmann, vom K.K. Theater i. d. Leopoldst., als 1ste Gastrolle. 2) Bär u. Bassa. Vaudeville in 1 A.

H. 23. V. 6. Q. u. T. ☐. I.

Naturwissenschaftliche Versammlung.
Mittwoch, den 24. Mai, Nachmittag Punkt 6 Uhr, wird Herr Hauptmann Professor Dr. von Boguslawski über die im November v. J. hier beobachteten Sternschnuppen, so wie über die zunehmende Ausbreitung der magnetischen Beobachtungen, und Herr Kaufmann S. Scholtz über die Silber-Bergwerke zu Pasko in Peru sprechen.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer einzigen Tochter Constanze, mit dem Gutspächter Herrn Harrer, zeigen wir hierdurch entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an.
Münchhoff, den 15. Mai 1837.
Der Gutsbesitzer Reinisch nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Constanze Reinisch.
Paul Harrer.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere heute vollzogene Verbindung unsern Verwandten und Freunden anzeigend, bitten wir bei unserer Abreise nach Naugardt in Pommern um Ihr fortdauerndes freundliches Wohlwollen.
Lorenzberg, den 18. Mai 1837.
Adele von Grabowski geborne Gläser.
Gustav von Grabowski, Hauptmann und Direktor.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich ergebenst:
Breslau, den 21. Mai 1837.
Der Rathskalkulator J. Schramm.
Agnes Schramm verw. Steinmetz geb. Krause.

Daß
das lithographische Institut von Wilh. Steinmetz
(Ring Nr. 51) unter dieser Firma, und unter derselben Leitung wie bisher fortbestehet, gebe ich mir die Ehre, allen geehrten Geschäftsfreunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
Agnes Schramm, verw. Steinmetz, geb. Krause.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute früh gegen 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einem gesunden Mädchen, zeige ich theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst an.
Simmenau, den 18. Mai 1837.
E. Plaskuda, Pastor.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Mittag 12½ Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Ruppersdorf am 18. Mai 1837.
Assig, Pastor.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern erfolgte Entbindung seiner geliebten Frau von einem muntern Knaben meldet theilnehmenden Freunden und entfernten Verwandten:
Breslau, den 20. Mai 1837.
Diaconus Schmeidler.

Todes-Anzeige.
Der Freiwillige und Buchhalter im hiesigen Armenhause, Johann Kohl, ist am 19ten d. M. gestorben und wird Montag, den 22sten, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem St. Christophori-Kirchhofe, vor dem Ohlauer Thore, begraben werden.

Todes = Anzeige.

Am 19ten d. M. Abends $7\frac{1}{4}$ Uhr, starb der Armenhaus = Buchhalter Johann Louis Kohl in dem Alter von 45 Jahren, am Zehrfieber. Tief betrübt, und um stille Theilnahme bittend, zeigen wir dieses unseren Verwandten und Freunden ergebenst an:

Die Hinterbliebenen.

Todes = Anzeige.
(Verspätet.)

Heut um $\frac{1}{4}$ auf 12 Uhr des Nachts starb nach langen, schweren Leiden, in Folge der Gicht und der Brustwassersucht, unser innig geliebter Vater, der Königl. Quarantaine=Arzt Appenroth, in einem Alter von 70 Jahren 3 Monaten und 16 Tagen. Tiefgebeugt durch den Verlust des treuesten, liebevollsten Versorgers, widmen diese Anzeige entfernten, theuren Verwandten und wohlwollenden Freunden, um stille Theilnahme bittend, seine Hinterbliebenen.

Bodzanowitz, den 16. Mai 1837.

Heinrich, Louis und Auguste Appenroth.

Todes-Anzeige.

Den 6. Mai d. J., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, verschied sanft, nach mehrwöchentlichem schweren Leiden, unser theurer Vater, der Kaiserl. Königliche Oesterreichische Obrist-Lieutenant v. d. Armee, Herr Anton Mohr von Ehrenfeldt, im 76sten Lebensjahre. Diese Anzeige widmen, statt besonderer Meldungen, ihren schlesischen Verwandten und Freunden:

Brünn, 9. Mai 1837.

Die tiefbetrübten Kinder:
Carl Mohr von Ehrenfeldt, Kaiserl. Königl. Oesterreichscher Lieutenant im 4ten Jäger-Bataillon.
Caroline Frei-Frau von Wimmersberg, geb. Mohr von Ehrenfeldt.
Freiherr von Wimmersberg auf Peterwitz, als Schwiegersohn.

Zur jährlichen Prüfung der Zöglinge in der Blinden=Unterrichts=Anstalt zu Breslau, laden wir hierdurch Gönner und Freunde derselben ganz ergebenst ein: auf Mittwoch den 24. Mai 1837, Nachmittags.

Der Anfang ist um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Verein für Blinden=Unterricht.

Zur Berl. allgem. Wittw.=Pens.= und Unterstütz.=Kasse

ist der Eintritt zum zweiten Semester d. J. mit Ende Juni geschlossen, bis wohin die nöthigen Atteste nebst dem ersten Beitrage schon eingegangen sein müssen. Reglements à 3 Sgr. sind bei mir zu haben.

Breslau, den 20. Mai 1837.

J. Müllendorff, Kfm., Taschenstr. Nr. 28.

Wohnungs = Anzeige.

Ich wohne Schweidnitzer Straße Nr. 17, 2te Etage.

Dr. Hirsch,
Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

Für Augenkranke, die mich in meiner Wohnung zu sprechen wünschen, habe ich die Vormittagsstunden von 8—10 Uhr bestimmt.

Der Obige.

Um vorgekommene, mir höchst unangenehme Verwechselungen für die Zukunft zu vermeiden, bitte ich hiermit ergebenst, auf meinen Vornamen und auf meine Stellung geneigt Rücksicht nehmen zu wollen, so wie etwanige Privatbriefe unter der untenstehenden Adresse an mich gelangen zu lassen.

Wüste=Waltersdorf, den 14. Mai 1837.

Carl Haupt,
Associé der Firma:
C. G. Haupt & Söhne.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein Knabe von 15 bis 16 Jahren, der auf einem Gymnasium Tertianer, oder wenigstens reifer Quartaner gewesen ist, gute Zeugnisse über seine Geistesfähigkeiten und moralische Führung aufzuweisen hat, kann in einer Buch=, Kunst= u. Musikalien=Handlung unter billigen Bedingungen sofort ein Unterkommen finden. Das Nähere ist auf portofreie Anfragen bei Herrn Kaufmann C. F. Sturm in Breslau, Schweidnitzer Straße, zu erfahren.

Ein Studirender ertheilt gründlichen Unterricht in den Gymnasial=Wissenschaften und im Flügelspielen. Näheres Schmiedebrücke Nr. 64, 2 St.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu beziehen:

Ist die Klage über zunehmende Verarmung und Nahrungslosigkeit in Deutschland gegründet, welche Ursachen hat das Uebel, und welche Mittel zur Abhülfe bieten sich dar?

Gr. 8. Geh. 12 Sgr.

Eine Schrift, welche von Allen gelesen und beachtet zu werden verdient, denen die wichtige darin behandelte Frage von einigem Interesse ist.

Leipzig, im April 1837.

F. A. Brockhaus.

Dritte Auflage eines rühmlichst bekannten Volksbuches, besonders für Gewerbtreibende.

Von der Ausführlichen Volks=Gewerbslehre zur Belehrung und zum Nutzen für alle Stände von Dr. J. H. M. von Poppe (2 Bände von 78 Bogen in gr. 8. mit 12 Tafeln Abbildungen). Preis 3 Rthl. ist so eben die dritte, mit der zweiten gleiche Auflage erschienen; und auf Bestellung von jeder soliden Buchhandlung, in Breslau von der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu beziehen.

Stuttgart, im Februar 1837.

Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung.

In Georg Wigand's Verlage in Leipzig ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Neuer Universal=Gratulant.

Eine vollständige Sammlung der besten und neuesten Gedichte zu allen häuslichen oder Familienfesten und anderen Feierlichkeiten, als:

zu Geburts=, Namens= und Neujahrs=Tagen, — Polter=Abenden, — ehelichen Verbindungen, silbernen und goldenen oder Jubel=Hochzeiten, — Priester=, Amts= und anderen Jubelfeiern, — Ehren= und anderen Verleihungen, — Abschieden, Genesungen, Todesfällen und Sylvester=Abenden.

Nebst Stammbuch=Aufsätzen und Grabschriften.

Von Otto Niemeyer.

8. Geh. Preis 1 Rthl.

In der Lüderitzschen Verlags=Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu beziehen:

Die Mark Brandenburg unter Kaiser Karl IV. bis zu ihrem ersten Hohenzollerschen Regenten, oder: „Die Quitzows und ihre Zeit; von K. F. Klöden. 4 Thle. Mit 3 Abbildungen und einem Facsimile von Handschriften. Gr. 8. Geh. 10 Rthlr.

Mit der Beendigung dieses Werkes glauben wir unser, beim Erscheinen der ersten Theile gegebenes, Versprechen erfüllt zu haben, nämlich in diesem Werke dem Publikum ein Buch zu überliefern, welches die Reize einer anziehenden, gefälligen Unterhaltung mit dem Gehalte ernster Studien verbindend, aufgleiche Weise für die Lektüre im Familienkreise wie für den Geschichtsforscher Interesse hat. Eine der merkwürdigsten Perioden es Mittelalters ist darin mit lebendigen Farben vor das Auge geführt, nicht als historischer Roman, sondern in einer eigenthümlichen Auffassungsweise der historischen Behandlung, über welche der, dem vierten Theil angehängte Epilog weiteren Nachweis giebt. Jene Periode ist mit vorzüglicher Hinsicht auf die Mark durch alle in sie fallende Begebenheiten charakterisirt; das Land, die Ortschaften und Einwohner sind nach Verfassung, Sitte, Einrichtungen und Lebensansichten treu geschildert, und auf dieser reichen Grundlage tritt uns das Walten und Gegeneinanderwirken der großartigen Charaktere jener Zeit, der langdauernde Kampf individueller Freiheit und Unabhängigkeit mit der gesellschaftlichen Ordnung, geschichtlich treu geschildert, lebenvoll entgegen.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu erhalten:

Zeheter, M., Sammlung ähnlich lautender Wörter der deutschen Sprache, durch Sätze erläutert; für Elementarschulen. 8. 9 Gr.

Ein Büchlein für Volksschulen von einem der ersten lebenden Pädagogen.

Für Elementar=Lehrer und Schul=Inspektoren.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu erhalten:

Quartalschrift,
für
praktisches Schulwesen.
Mit besonderer Rücksicht
auf das Königreich Baiern.

Im Vereine mit mehreren Schulmännern und Schulfreunden herausgegeben von

Fr. Ant. Heim,
Prediger an der Domkirche zu Augsburg,
und
Dr. Fr. Vogel,
vormal. II. Inspektor am Königl. Schullehrer=Seminar zu Dillingen, nunmehrigem Stadtpfarrer zu Rain an der Donau.

Erster Jahrgang. 1837.

Erstes Quartalheft. (Neun Bogen.)

Mit einer lithographischen Abbildung.

gr. Oktav, im Umschlag geheftet. Preis des ganzen Jahrganges 1 Rtlr. 27 Sgr.

Inhalt: Einleitung: Die Schule im Verhältnisse zu unserer Zeit.

I. Aufsätze und Ausarbeitungen: 1) Ueber Erziehung an einer öffentlichen Schule von Dr. Böhm. 2) a. Geschichtliches der Behandlungsart des Rechnens und allgemeine Grundsätze hierüber. b. Beiträge zur praktischen Behandlungsart des Rechnens. 3) Materialien zum Unterricht in der Vaterlands=Geschichte. 4) Taubstummen=Unterricht. 5) Lied.

II. Rezensirende Bücher=Anzeigen.

III. Verschiedenes: 1) Das Schullehrer=Seminar zu Würzburg. 2) Kleinkinder=Bewahr=Anstalten. 3) Moral für Kinder. 4) Lesefrüchte. 5) Die deutschen Volksschulen Münchens. 6) Auszüge aus den Kreis=Intelligenzblättern des Königreichs Baiern. — Literarischer Anzeiger und Bibliographie.

Wir enthalten uns jeder weitern Empfehlung in der festen Ueberzeugung, die Ausstattung werde dieses selbst bei jedem geehrten Leser am besten thun. Bestellungen werden fortwährend a) bei uns selbst, b) in jeder soliden Buchhandlung, c) auf jedem Postamte angenommen. — Bei direkten Privatbestellungen von 12 Exemplaren wird 1 Frei=Exemplar gegeben.

Augsburg, am 1. März 1837.

K. Köllmann'sche Buchhandlung.

Nächstens wird versendet und unentgeldlich vertheilt:

Das
Freundsche Wörterbuch
der
lateinischen Sprache

im Verhältnisse zu seinen Vorgängern. Ein Beitrag zur Würdigung desselben überhaupt

und seines Verhältnisses zum Dörner'schen Wörterbuch insbesondere, zugleich allen Besitzern des Freundschen Werkes empfohlen von Professor Ch. H. Dörner.
1½ Bogen groß Lexikon=Format.

Die Angriffe, mit welchen der gelehrte Dr. Freund in Breslau über die erste Lieferung meines lateinischen Wörterbuches herzufallen für gut befunden hat, sind bekannt. Ruhig könnte ich meine Rechtfertigung den unbefangenen Prüfungen der wissenschaftlichen Kritik überlassen. Aber nicht bloß meine Ehre, auch die Ehre der Hallbergerschen Verlagshandlung ist durch die, von einem, auf keinen Fall wissenschaftlichen, Interesse eingegebene Anschuldigung des Plagiats und Nachdrucks schmachvoll gekränkt, und das ganze Verfahren bis jetzt schlau genug berechnet, um nicht nur das Publikum, sondern selbst meine Verlagshandlung in ihrem Urtheile irre zu leiten, so daß letztere, aus vielleicht zu ängstlicher, aber unter solchen Umständen nicht zu mißbilligender Rücksicht auf ihren Ruf, sogar die Fortsetzung des Drucks vorläufig einzustellen versucht ward. Um so mehr ist es an der Zeit, meine so verletzte Ehre zu retten, Herrn Freund das, zum mindesten Unüberlegte seines Verfahrens fühlen zu lassen, und aller Welt den nöthigen Maßstab zur Beurtheilung desselben an die Hand zu geben. Diesen Zweck glaube ich durch die unter dem obgenannten Titel ausgegebenen Blätter vollständig zu erreichen. Eine kurze, im ruhigen Tone der Wahrheit gehaltene Einleitung giebt Nachricht über den Plan und die Geschichte meines Unternehmens, und dürfte an sich schon hinreichen, über die größere oder geringere Abweichung oder Uebereinstimmung der Freundschen und meiner Arbeit ein befriedigendes Urtheil zu begründen. Die Nachweisung selbst aber, in welches Verhältniß Herr Freund sich zu seinen (und auch meinen) Vorgängern gestellt, und wie er das in ihnen vorliegende Material ohne vorgängige Prüfung und Sichtung auf Treu und Glauben zu ordnen und zu verarbeiten übernommen hat, wird auf's schlagendste darthun, daß Herr Freund, bei aller seiner Gelehrsamkeit, wenigstens die Ehre nicht ansprechen kann, irgend einen gewissenhaften Lexikographen der Versuchung ausgesetzt zu haben, an ihm zum Plagiarius zu werden. Das Publikum lese und richte. Der unterbrochene Druck meiner Arbeit wird, hoffe ich, nun bald um so rascheren Fortgang nehmen, und dieß jedenfalls mein letztes Wort in einer Angelegenheit sein, in der mir leider meine eigene Ehre nicht gestattete, meinem gelehrten Herrn Gegner seinen ganzen Ruhm ungeschmälert zu lassen.

Professor Dr. Dörner.

Bekanntmachung.

Auf der Königl. Holzablage zu Jeltsch sollen Donnerstag den 25sten d. M. und auf der Stoberauer Ablage Mittwoch den 24sten ejusdem die daselbst befindlichen Brennholzvorräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Licitations=Bedingungen in unserer Forst=Registratur im Regierungs=Gebäude während der Dienststunden eingesehen werden können, selbige auch vor Anfang der Licitation den Kauflustigen zur Einsicht werden vorgelegt werden.

Bei annehmlichen Geboten wird der Zuschlag sofort ertheilt werden.

Breslau den 17. Mai 1837.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Verpachtung.

Die hiesige städtische Brauerei, so wie die Dominial=Brauerei zu Dittersbach, sollen von Johanni d. J. ab verpachtet, und eventualiter erstere auf 6, letztere auf 3 hintereinander folgende Jahre vererbpachtet werden. Wir haben hierzu einen öffentlichen Bietungstermin auf den

5ten Juni bis Nachmittags 5 Uhr, in dem Rathhause

angesetzt, und laden alle zahlungs= und kautionsfähige Pachtlustige hierzu mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag von der Mitgenehmigung der Königlichen Hochlöblichen Regierung abhängig ist und die Pachtbedingungen in den Amtsstunden jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden können. Schmiedeberg, den 2. Mai 1837.

Der Magistrat.

Ediktal=Citation.

Von dem Königl. Stadt=Gerichte hiesiger Residenz ist über den, auf einen Betrag von 90 Rthlr. 5 Sgr. ermittelten Nachlaß des Drechslermeisters Johann Friedrich Maywald, am 9. Mai d. J. der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet, und in demselben ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger, auf

den 14. Juli 1837 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Herrn Referendarius Paschke angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz=Kommissarien v. Uckermann, Hahn und Landgerichts=Rath Szarbinowski vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 9. Mai 1837.

Königl. Stadt=Gericht hiesiger Residenz.
Erste Abtheilung.
v. Blankensee.

Subhastations=Bekanntmachung.

Das auf der Hummerei sub Nr. 844 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 16 belegene Haus, dessen Taxe nach dem Materialwerthe 10897 Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 9824 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. beträgt, soll

am 29. September c. Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts=Rathe Korb im Parteien=Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Zugleich werden die Stadtrath von Nimptschen und die Susanna Koscheckeschen Erben, die Magazinier Carl Gottfried Ullmannschen Kinder, die Erben der verehel. Kaufmann Geier geb. Ullmann und der Partikulier Adolph W. S. Schilling zu diesem Termine mit vorgeladen.

Breslau den 28. Februar 1837.

Königl. Stadt=Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Das auf dem Seitenbeutel Nr. 21, Nr. 966 des Hypothekenbuchs belegene Haus soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1837 beträgt nach dem Materialienwerthe 3734 Rthlr. 25 Sgr. 9 Pf. Der Bietungs=Termin steht am

25. August c. 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadt=Gerichts=Rathe Lühe im Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts an.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neueste Hypothekenschein, so wie die Kaufsbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Zugleich werden die unbekannten Erben des Realgläubigers Inquisitor publikus Paetzold aus Brieg, zu diesem Termine öffentlich vorgeladen.

Breslau den 21. April 1837.

Königliches Stadt=Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Edictal=Citation.

In dem Depositorio des Fürstbischöfl. General=Vikariat=Amtes zu Breslau befinden sich nachbenannte Massen, als:

1) Nachlaß=Masse des im Jahre 1829 in Deutsch=Rasselwitz verstorbenen Kapellan Herrm. Niesen, im Betrage von 3 Rthl. 6 Sg. 7 Pf.;
2) desgl. des im Jahre 1794 zu Sacrau verstorbenen Pfarrers Joseph Heyl, per 4 Rthl. 15 Sg. 10 Pf.;
3) desgl. des im Jahre 1830 zu Michalkowitz verstorbenen Pfarrers Adalbert Pawlikowsky per 6 Rthlr. 11 Sgr. 2 Pf. baar und 50 Rthlr. Activa 56 Rthl. 11 Sg. 2 Pf.;
4) Kasobkysche Masse per 2 Rtl. 6 Sg. 3 Pf. Erbtheil des seinem Aufenthalte nach unbekannten Handlungs=Commis Anton Joseph Kasobky aus der Pfarrer Rudelschen Nachlaß=Masse.
5) Thekla Raczinsky und Helena Koczliczkysche Masse per 4 Rthl. 6 Sg. 6 Pf.; entstanden aus der Nachlaß=Masse des i. Jahre 1831 zu Leschnitz verstorbenen Kapellan Wenceslaus Przemiski;

hinsichtlich deren theils die Erben, theils deren Aufenthalts=Oerter unbekannt sind.

Auf den Antrag des Curators genannter Massen werden daher die Eigenthümer derselben oder deren unbekannte Erben und Erbnehmer und hinsichtlich der Pfarrer Pawlikowskyschen Masse namentlich die Sophia Pawlikowsky zu Murzajchle in Gallizien, hierdurch aufgefordert, binnen 9 Monaten, spätestens aber in termino den 10. November 1837 Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Gerichtsstelle in der Fürstbischöfl. Residenz auf dem Dom vor dem Herrn General=Vikariat=Amts=Rath Gottwald sich zu melden, ihre Identität und Legitimation gehörig nachzuweisen, und dann weitere Anweisung, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die Eigenthümer jener Massen sowohl, als auch die unbekannten Erben und Erbnehmer derselben mit ihren Ansprüchen an diese Massen ausgeschlossen, und dieselben daher als ein herrenloses Gut dem Königl. Fiskus oder dem Syndicat piarum causarum werden zuerkannt werden.

Breslau, den 3. December 1836.

Fürstbischöfliches General=Vikariat=Amt.

Proklama.

Auf dem in hiesiger Stadt sub Nr. 59 des Hypothekenbuchs gelegenen Hause, dem Schneidermeister Roth gehörig, haftet für einen gewissen Fleischer=Zechmeister Johann John ex instrumento vom 24. März 1787 Rubr. III. Nr. 1, ein Kapital von 100 Rtlr. Dieses Hypotheken=Instrument ist verloren gegangen, und es werden daher auf Antrag des Besitzers alle Diejenigen, welche auf dieses Instrument und das darin versicherte Kapital als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= oder sonstige Briefsinhaber, Ansprüche haben, hierdurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem

den 8ten Juli 1837.

Vormittags 10 Uhr, in dem hiesigen königlichen Stadtgerichtslokale anberaumten Termin zu melden, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie mit ihren etwanigen Ansprüchen präkludirt, das Instrument amortisirt und das erwähnte Kapital im Hypothekenbuche gelöscht werden wird. Militsch, den 7. März 1837.

Königl. Preußisches Stadtgericht.
Löwe.

Gefundener Leichnam.

Am 9ten d. Mts. ist auf den zur Herrschaft Bankwitz gehörigen, in der Nähe von Przygorzella befindlichen Wiesen, etwa 50 bis 60 Schritt von dem von Städtel nach Bölitz führenden Feldwege ab, ein unbekannter männlicher Leichnam gefunden worden. Die Leiche schien die eines kleinen, aber untersetzten, etwa 20 — 24 Jahr alten Mannes zu sein. Dieselbe war mit einer grautuchenen Mütze ohne Schirm, blautuchenen Jacke mit gelben Metallknöpfen, dergleichen Weste, rohleinenen Beinkleidern, ledernen Hosenträgern mit Schnallen und einem flächsenen Hemde bekleidet. Ueber die Schultern desselben hing noch ein so genanntes Kopfseil, welches an einer Radwer, die hinter demselben befindlich, und welche der Verstorbene nach sich gezogen haben mochte, befestigt war. Sämmtliche verzeichnete Sachen werden durch das Dorfgericht zu Bankwitz verwahrt und können dort in Augenschein genommen werden. Alle Diejenigen, welche über den Namen, Stand, den Wohn= oder Aufenthaltsort des Verstorbenen Auskunft zu geben vermögen, werden aufgefordert, sich dieserhalb an das unterzeichnete Gerichtsamt zu Namslau zu wenden und die erforderlichen Anzeigen zu machen; widrigenfalls nach Ablauf von 4 Wochen über diese Sachen gesetzlich verfügt werden wird. Namslau, den 11. Mai 1837.

Das Gerichtsamt der Herrschaft Bankwitz.

Edikta=Citation.

Der bereits, seit dem Jahre 1805, in einem Alter von 27 Jahren verschollene Weißgerber Joseph Gißmann von hier, oder dessen unbekannte Erben werden aufgefordert, sich in dem auf den 30. Dezember c. N. M. 3 Uhr vor dem Herrn Assessor Köcher anberaumten Termine, entweder vor oder in diesem, bei dem unterzeichneten Gerichte schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls der Genannte als todt erklärt und sein im Deposito verwaltetes Vermögen per 295 Rtlr. 16 Sgr. 10 Pf., seinen legitimirten Intestaterben ausgeantwortet werden wird.

Leobschütz, den 10. Februar 1837.

Fürst Lichtensteinsches Stadtgericht.

Bekanntmachung.
Es soll die Maurer-Arbeit, desgleichen die Lieferung der erforderlichen Materialien zum Neubau eines Schulhauses in der Schulgasse zu Neu-Scheitnig an den Mindestfordernden verdungen werden, und ist zu diesem Zwecke auf den 30. Mai c., Vormittags um 11 Uhr, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale ein anderweitiger Licitations-Termin anberaumt worden, wozu hiesige Maurermeister hierdurch eingeladen werden. Der Kosten-Anschlag und die Bedingungen nebst Zeichnung sind bei dem Rathhaus-Inspektor Klug einzusehen.
Breslau, den 19. Mai 1837.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.
Das bei Oppersdorf eine Meile von Neisse belegene sogenannte Kleine Waldstück von 6 Morgen 52 QR. Fläche, wird mit dem darauf befindlichen circa 33 Jahre alten Kiefern- und Lehrbaum-Bestande, auf den 9. Juni c. a. Morgens von 10 bis 12 Uhr versteigert werden. Die allgemeinen Bedingungen des Verkaufs sind bei dem Waldwärter Pelke zu Oppersdorf einzusehen, und dieser auch beauftragt, das zu veräußernde Grundstück den sich meldenden Kauflustigen anzuzeigen.
Schwammelwitz, den 10. Mai 1837.
Königl. Oberförsterei Ottmachau.
Böhm.

Bekanntmachung.
Holzverkauf zu ermäßigtem Preise betreffend.
Auf dem Grüntanner Holzhofe stehet eine bedeutende Quantität Birken-Scheitholz zum Verkauf aufgestellt, wofür der zeitherige Verkaufspreis pro Klafter mit 3 Rtlr. 14 Sgr., um 7 Sgr. ermäßiget, also überhaupt auf
Drei Rtlr. Sieben Sgr.
festgestellt ist.
Das holzbedürftige Publikum wird hiervon mit dem Bemerken benachrichtiget, wie der Verkauf auf dem Grüntanner Holzhofe, täglich zu jeder beliebigen Zeit stattfindet, und das Holz gegen Zahlung des Tarpreises an den ausnahmsweise mit der Geldeinnahme beauftragten Förster Bosch in Grüntanne, dem Käufer augenblicklich überwiesen und abgefahren werden kann.
Scheidelwitz, den 13. Mai 1837.
Der Königl. Forstrath
v. Rochow.

Nutzholz-Verkauf.
Im Königlichen Wald-Distrikt Regnitz, Forst-Revier Nimkau, sollen eine Quantität Eichen Nutzholz-Klötzer, vom Brennholz ausgeschnitten, öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 30. Mai a. c. Vormittags 10 Uhr in der Försterei zu Regnitz anberaumt, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.
Nimkau den 16. Mai 1837.
Königl. Forst-Verwaltung.

Dienstag, den 23. Mai 1837, Vormittags um 9 Uhr, sollen im Hofe des Neuburgfeld-Magazins nachbenannte Gegenstände, zum großen Theil noch brauchbar, in mehrere Haufen getheilt, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, als:
1318 Mehl-, Zwieback- und Reisfässer in zerlegten Stäben;
24 Ring 98 Stäbe kiefernes Seiten-Stabholz;
7 Ring 80 Stäbe kiefernes Boden-Stabholz;
eine Quantität Faßbände und verschiedene Magazin-Utensilien, worunter 3 Scheffel Gemäße und 5 Putz- oder Windfegen.
Breslau, den 12. Mai 1837.
Königliches Proviant-Amt.

Aromatisches Kräuteröl
zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen theuern und oft über 1 Rthlr. kostenden Artikel dieser Art.
Das Flacon von derselben Größe kostet 12 Gr.
Dieses von den achtbarsten Aerzten und Chemikern geprüfte Haaröl wirkt nicht nur auf das ausgezeichnetste für das Wachsthum und die Verschönerung der Haare, sondern selbst für ganz kahle Stellen, worüber Endesgenannter mehrere gerichtlich attestirte und jedem zur Ansicht bereitstehende Zeugnisse besitzt.
Haupt-Depot bei Aug. Leonhardi, Freiberg in Sachsen.
In Glatz befindet sich die einzige Niederlage bei Herrn L. Krause.

Auktion.
Am 24sten d. M. Vorm. 9 Uhr soll in Nr. 16. Klosterstraße, der Nachlaß des Kanzlei-Inspektors Schmidt, bestehend in Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden. Breslau, den 20. Mai 1837.
Mannig, Auktions-Commissarius.

Anzeige.
Das Bad zu Alt-Heide, $1\frac{1}{2}$ Meile von Glatz, wird am 1sten Juni eröffnet.
Wohnungen für Badegäste sind auf dem Schlosse, wie auch im Dorfe zu haben; für Beköstigung der Badegäste wird auf dem Schlosse von der Wirthschafterin gegen billige Zahlung gesorgt werden.
Alt-Heide im Mai 1837.
Das Wirthschaftsamt.

Für Bienenfreunde.
Wegen Familien-Verhältnissen soll eine seit mehreren Jahren bei Schweidnitz vollständig eingerichtete Bienen-Anstalt entweder im Ganzen, oder auch getheilt, bis Johanni d. J. aus freier Hand billig verkauft werden. Dieselbe besteht:
1) In einem verdeckten Bienenhause mit Stube 2c., wie eine Kegelbahn gestaltet, und daher auch zu dieser passend.
2) In vielen theils gebrauchten, theils neuen Bienen-Kasten, Stöcken und Körben mit Glasglocken, Fenstern, Thüren, Lüftern 2c., nach Nutt's verbesserter und v. Ehrenfels Vorschrift, so wie in Strohkörben u. Klotzbeuten, nach amerikanischer, schlesischer und anderer Art.
3) In sämmtlichen, zu einer geregelten Bienenwirthschaft erforderlichen Geräthen, so wie in verschiedenen Schriften über Bienenzucht.
Zahlungsfähige Käufer können diese sehr empfehlenswerthe Anstalt täglich in Augenschein nehmen und sich dieserhalb, wie auch wegen der Verkaufs-Bedingungen an Unterzeichneten wenden.
Schweidnitz, im Mai 1837.
E. F. Moritz Kelbaß,
Commissionair.

Weiße und couleurte
Gardinen-Mousseline,
auch Franzen und Borten,
in reichhaltiger Auswahl, verkauft zu
Fabrik-Preisen:
D. Weigert,
Schmiedebrücke Nr. 62 im ersten Viertel links.

Alten Portorico,
groben Schnitt, welcher sehr beliebt, empfing neue Sendung und verkauft fortwährend d. Pfd. 10 Sgr., bei 5 Pfd. ½ Pfd., bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.
C. F. Rettig,
Oderstr. Nr. 16, gold. Leuchter.

Die Mineral-Brunnen-Handlung
in Breslau Stockgasse Nr. 1
hat frische Sendungen direkt von den Quellen empfangen:
von diesjähriger Mai-Füllung,
als: Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Pyrmonter-, Wildunger-, Kissinger-Brunn und Adelheidsquelle; Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger-, kalten Sprudel-, Salzquelle- und Kaiser Franzens-Brunn, Püllnaer- und Saidschützer-Bitterwasser, Ober-Salzbrunn und Mühlbrunn, Cudower-, Altwasser-, Langenauer-, Flinsberger- und Reinerzer-Brunn, laue und kalte Quelle; ferner
ächtes Carlsbader Salz in Original-Schachteln,
und empfiehlt mit Versicherung der billigsten Preise, zur geneigten Abnahme.
Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Frischen marin. Lachs
und fr. fetten ger. Silberlachs
empfing und empfiehlt:
Christ. Gottl. Müller.

Meubles-Anzeige.
Unterzeichneter empfiehlt sich mit modernen, in eigener Werkstatt gearbeiteten Meubles zu billigen Preisen: im Meubles-Magazin, Nikolai-Straße Nr. 77, nahe am Ringe.
Spiller, Tischlermeister.

Guts-Verkauf.
Ein kleines Rustikal-Gut ohnweit Breslau, was circa 600 Morgen Flächenraum hat, die Gebäude größtentheils massiv, so wie mit einem sehr netten Wohnhause, soll Familien-Verhältnisse halber sofort für einen soliden Preis verkauft werden. Sämmtliches Inventarium ist in gutem Zustande, und ist zum Ankauf dieses Gutes eine Anzahlung von 3000 Rtlr. hinreichend, das Uebrige wird bei prompter Zinsenzahlung unter vielen Jahren nicht gekündigt.
F. W. Nickolmann,
Güter-Negotiant in Breslau.

Aus der chemischen Fabrik von J. A. Karuth und Comp. empfiehlt: recht ausgetrocknete
Waschseife à Pfd. $4\frac{1}{2}$ Sgr., den Centner $15\frac{1}{2}$ Rthlr.,
weiße Kokus-Nußöl-Soda-Seife
à Pfd. $5\frac{1}{2}$ Sgr.,
den Ctr. 18 Rthlr.,
wohlriechende dergl. in kleinen Stückchen à Pfd. 10 Sgr., reine 8 Sgr.
weiche Palmöl-Seife,
zur feinsten Wäsche anzuwenden,
à Pfd. $3\frac{1}{4}$ Sgr., den Centner $8\frac{1}{2}$ Rthlr.,
feinsten weißen Schellack,
à Pfd. 32 Sgr.,
desgl. hellrothen englischen Flaschenlack, à Pfd. 4 Sgr.
Franz Karuth,
Elisabethstraße (vormals Tuchhausstr.) Nr. 13.

Medoc St. Macaire,
die Flasche von $\frac{3}{8}$ Quart schles. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; ein jeder gütiger Abnehmer ist auf das beste mit diesem Weine zufrieden gestellt.
C. F. Rettig,
Oderstr. Nr. 16, gold. Leuchter.

$\frac{6}{4}$ breite, glatte
Gros de Naples
in verschiedenen Farben, sollen für Rechnung eines auswärtigen Hauses, um die schnelle Räumung derselben zu bewirken, billig verkauft werden: im zweiten Gewölbe i. d. Kornecke, Schweidnitzerstr. und Ecke des Ringes.

Alte eichene Bohlen, circa 50 Ellen, 3zöllig, zu verkaufen Bischof-Str. Nr. 3.

Neue u. gebrauchte Chaisé-, Stuhl- und Plau-Wagen, auch ein kleiner Stuhlwagen ohne Verdeck sind wieder zu haben: Messergasse Nr. 24.

Ostindischen gefeuerten Indigo
empfing in Commission und verkauft zu billigen Preisen:
C. F. Rettig,
Oderstr. Nr. 16, gold. Leuchter.

Dreißig Stück
wohlausgemästete, schwere Ochsen bietet z. Verkauf: das Dom. Pischkowitz bei Glatz.

Es werden alte Ofen gekauft: Büttnerstraße Nr. 28 bei Purrmann.

Wohnungsgesuch.
Für einen einzelnen stillen Miether wird ein Quartier von 2—3 Stuben nebst Bedientengelaß, sowie Stallung zu 3 Pferden in der Nähe des Schweidnitzer Thores, zu Term. Joh. zu beziehen, zu miethen verlangt. — Adressen beliebe man in dem Komptoir des Herrn Nickolmann, Schmiedebrücke Nr. 50 gefälligst abzugeben.

Während des Wollmarkts steht ein schönes großes Zimmer zu vermiethen: Ritterplatz Nr. 9, erste Etage.

Zum Wollmarkte sind Albrechtsstr. Nr. 59 zwei Treppen hoch zwei meublirte Stuben zu vermiethen.

Ein meublirtes Zimmer nebst Bedientengelaß ist während der Dauer des Wollmarkts zu vermiethen: Junkernstraße Nr. 3 im zweiten Stock.

Zum Wollmarkt
sind zwei freundliche große meublirte Zimmer vorn heraus, nahe am Ringe, verbunden mit einem verschlossenen Entrée, zu vermiethen; und das Nähere Schweidnitzer Str. Nr. 5 (goldenen Löwen) im Taback-Gewölbe zu erfragen.

Zweite Beilage zu № 116 der Breslauer Zeitung.

Montag den 22. Mai 1837.

Bereits voriges Jahr habe ich eine Partie

alte leichte St. Thomas Portorico-Blätter

sortiren, bearbeiten und schneiden lassen, und stelle sie jetzt nach gehöriger Pflege und Ablagerung in 3 Sorten, und zwar unter der einfachen Etiquette:

Ganz alter leichter Portorico Nr. 1, d. Pfd. 12 Sgr.
Ganz alter leichter Portorico Nr. 2, d. Pfd. 10 Sgr.
Ganz alter leichter Portorico Nr. 3, d. Pfd. 8 Sgr.

in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd. Paketen, mit dem üblichen Rabatt zum Verkauf, und glaube die Versicherung hinzufügen zu dürfen: daß diese drei Sorten einen so leichten und lieblichen Geschmack und feinen Geruch besitzen, daß sie gewiß jeden Raucher befriedigen werden. Breslau, im Mai 1837.

Gustav Krug, Tabakfabrikant,
Schmiedebrücke Nr. 59.

Handlungs-Verlegung.

Daß wir unsere bisher Reusche-Straße Nr. 1 in den 3 Mohren befindliche

Leinwandhandlung

von heute ab nach dem

Blücherplatz Nr. 1,

ohnweit der Mohren-Apotheke,

verlegt haben, erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, und sichern zugleich Jedem unserer geehrten Abnehmer die reellste und billigste Bedienung zu.

Breslau, am 22. Mai 1837.

Klose & Schindler.



Strohhüte.

Durch bedeutende Sendungen ist mein Lager aufs neue mit den geschmackvollsten Formen von französischen und schweizer Strohhüten bestens assortirt, und verkaufe solche sowohl im Ganzen, als im Einzelnen zu den möglichst billigsten Preisen. Die Garnirungen werden nach den neuesten Wiener und Pariser Moden ausgeführt. Auch empfehle ich Putz und gezogene Hüte, ausgezeichnet nette Häubchen, so wie ächte Pariser Blumen, in größter und schönster Auswahl, zur gütigen Beachtung.

Breslau, am 20. Mai 1837.

Eduard H. F. Teichfischer.
Ring Nr. 19.

☞ **Dominien, Ritter- und Landgüter,**

von 5 bis 120,000 Rthlr., in den herrlichsten und fruchtreichsten Gebirgsgegenden Niederschlesiens belegen, offerirt hiermit zum Ankauf, sich zugleich zu jederartigen beehrenden Aufträgen, unter Versicherung größter Solidität, ergebenst empfehlend:

Das Allgemeine Kreis-Kommissions-Komptoir zu Löwenberg.

Die Damen-Putz-Handlung,

Kränzelmarkt Nr. 1, eine Stiege hoch, empfiehlt sich mit ganz modernen Damen- u. Herren-Strohhüten, so wie auch mit allem anderen Damenputz und Blumen.

Zu verkaufen.

Ein komplettes, gutes Billard ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Das Nähere Neumarkt Nr. 29 bei Herrn Stock.

Die Montpellier'r Sendung der feinsten Parfümerien, bestehend in: Pomaden, Bartwachs, Eau de Portugal, Eau de Lavande ambrée und royal, und den feinsten Extrait d'odeur, so wie Crêmes pour le teint ist so eben angekommen in der

Hauptniederlage französ. Parfüm.- und Toilette-Seifen des A. Brichta, cidevant à Paris. In Breslau bei E. Brichta, Schuhbrücke Nr. 77 im alten Rathhause.

Platina-Zündmaschinen

von sorgfältigster Arbeit, stehen in grosser Auswahl zu sehr verschiedenen Preisen in Commission zum Verkauf

bei F. L. Brade,

am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

☞ Zu verkaufen ☜ oder baldigst zu verpachten, ist eine der vorzüglichsten Wiesen auf der sogenannten Viehweide; Näheres Reusche-Str. Nr. 60 parterre.

Post-Papiere

vorzüglich guter Gattungen, welche sich vermöge ihrer Festigkeit und äusserst schönen Apretur, zum Schreiben mit Stahlfedern besonders eignen, empfing eine bedeutende Sendung und offerirt zu möglichst billigen Preisen in Parthieen als auch einzeln.

die Papier-Handlung

F. L. Brade,

am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Bestes Glanzstuhlrohr

empfing und empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billig

Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke Nr. 51 im weißen Hause.

Rothen Kleesaamen, so wie dergleichen keimfähigen Abgang empfiehlt den Herren Gutsbesitzern zu den billigsten Preisen:

Die Handlung Bd. Primker, Karlsstraße Nr. 40.

Gleiwitzer eisernes Koch- und Bratgeschirr, mit neuer dauerhafter Emaille, ist zu Hüttenpreisen zu haben bei

Hübner u. Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe.

Gebackene große süße Pflaumen,

den Ctr. 6 Rtlr., d. Stn. 34 Sgr., d. 5 Pfd. 9 Sgr., 1 Pfd. 2 Sgr., verkauft:

C. Rettig,

Oderstr. Nr. 16, im gold. Leuchter.

Meubles und Spiegel,

in Mahagoni-, Zuckerkisten-, Kirschbaum- und Birken-Holz, empfehlen zu sehr billigen Preisen:

Bauer & Komp.,

Naschmarkt Nr. 49, im Kaufmann Pragerschen Hause.

Meine diesjährige Wolle von den Schaafheerden zu Groß-Pramsen, Altstädt, Klein-Pramsen, Elopsenhof und Pitschen, nebst dem Ausschuß, lagert auf der Riemerzeile beim Herrn Agent Oldendorf.

Graf v. Matuschka, auf Zülz.

Zwei große, ausgezeichnet schön meublirte, mit allen Bequemlichkeiten reichlich versehene herrschaftliche Zimmer, in der ersten Etage am Ringe, sind zum Wollmarkt sofort zu vermiethen. Das Nähere Ring 32, im 1sten Stock.

Fahr- und Reitpeitschen
Chabraquen u. Neusilber-Sporen

in großer Auswahl, zu sehr billigen Preisen, empfehlen

L. Meyer & Komp.,

Ring 18, 1ste Etage.

Rothen Klee-Abgang, den preuß. Scheffel 1 1/3 Rtlr., so wie ächten langrankigen Knörich, empfiehlt

Carl Moecke,

Schmiedebrücke Nr. 55, in der Weintraube.

Haupt-Lager gefertigter Herren- und Damen-Hemden, Chemisettes und Halskragen bei

H. A. Kiepert.

Mehre gut rentirende Apotheken

n Schlesien, im Grossherzogthum Posen, in der Mark Brandenburg und in Pommern haben wir zu zeitgemässen Preisen zum Verkauf im Auftrage, und versichern die resp. Herren Kauflustigen, ihnen die möglichst billigsten Zahlungsmodalitäten zu erwirken.

Anfrage- und Adress-Büreau
(im alten Rathhause 1 Treppe hoch.)

Für die Herren Aerzte.

Goldene Cylinder-Seconde mort Uhren

aus 2 Werken, in Steinen gehend, extra fein,

haben wir wiederum mehrere sehr schöne Exemplare erhalten, die wir einer geneigten Berücksichtigung bestens empfehlen.

Gebrüder Bernhard, Uhren-Handlung, Reusche-Straße Nr. 3,

neben dem goldnen Schwerdt.

Die so sehr beliebten

patentirten Kaffeemaschinen von S. Löff in Berlin

erhielt wiederum und empfiehlt zu Fabrikpreisen: die Galanterie-, Meubles- und Spiegel-Handlung

des

Joseph Stern,

Ring- und Oderstraßen-Ecke Nr. 60.

Steinkohlen-Theer

verkauft die Tonne zu 5 1/2 Rtlr. per Contant ab Berlin. Im Juni in Stettin zu liefern billiger. Aufträge werden franco erbeten.

Berlin, den 18. Mai 1837.
C. Schwarz.

Bekanntmachung.

Heute, Montag als den 22sten, findet bei mir ein Fleisch-Ausschieben und Garten-Konzert statt, wozu ganz ergebenst einladet:

Carl Sauer in Rosenthal.

Hut- und Hauben-Bänder

empfing in schönster Auswahl zu billigen Preisen:

Louis Zülzer,
in der Korn-Ecke.

Wollschilder,
auch Haus-, Thür-, Klingel- und Ladenschilder aller Art, sind äußerst wohlfeil zu haben bei Hübner u. Sohn, Ring 32, im 1sten Stock.

Extra feine wasserdichte Filzhüte

sind zu 2 Thlr. 5 Sg. u. 2 Thlr. 12 1/2 Sgr. in neuester Form bei uns zu haben. Seidene Hüte auf wasserdichtem Filz kosten nur 1, 1 1/3, 2 Thlr.
Hübner und Sohn, Ring 32. im 1. Stock.

Eine Partie leinenes Dochtgarn ist billigst zu verkaufen bei Wilhelm Regner, goldne Krone am Ringe.

---

120 Stück Mastschöpse sind in Dromsdorf zu verkaufen.

Schweidnitzer-Straße Nr. 44 ist ein Gewölbe zu vermiethen.

Während des Wollmarkts

ist Nikolai-Straße Nr. 16, eine Stiege vorn heraus eine meublirte Stube zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Während des Wollmarkts
ist zum Wollelagern ein großes geräumiges Parterre-Lokal nahe am Ringe, auf der Albrechtsstraße, so auch daselbst eine Wohnung von drei Piecen im ersten Stock, hinten heraus, sehr billig zu vermiethen. Das Nähere bei A. Lampe, am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 10.

Ring Nr. 48, im Hofe 2 Stiegen, ist eine Stube während des Wollmarktes billig zu vermiethen. Das Nähere beim Haushälter.

Weidenstraße Nr. 3, im Hofe 3 Stiegen hoch, ist ein junger, grüner Papagei billig zu verkaufen.

Eine Stube mit Stubenkammer und Küche, im 2ten Stock vorn heraus, ist auf der Hummerei in Nr. 14, Term. Johanni, an einen stillen Miether zu vermiethen.

Böden zu vermiethen, ganz nahe am Königlichen Packhof, ein und zwei Treppen hoch, kühl und luftig, zur Konservirung von Lein-Saat besonders geeignet, zugleich der Raum um die leeren Tonnen gut aufzustellen. Die Vermiethung kann beliebigenfalls bei grösseren Partieen nach der Tonnen-Zahl à 8 Sgr. bis zur Wieder-Einfüllung im Frühjahr 1838 stattfinden. Das Nähere bei Lübbert u. Sohn,
Junkernstr. Nr. 2.

Während des Wollmarkts ist eine möblirte Stube für einen oder zwei Herrn Sandstraße Nr. 4, drei Stiegen, vorn heraus, billigst zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Während des Wollmarkts und Pferderennens
ist ein sehr freundliches und gut meublirtes Zimmer in der Nähe des Ringes zu vermiethen. Dasselbe kann auch sogleich bezogen werden. Das Nähere in der Mode-Handlung des
L. Oppenheimer, Ring Nr. 2.

Zwei nette und meublirte Zimmer, wenn es gewünscht wird, auch Pferdestall und Wagen-Remise dabei, sind vom 1. Juli d. J. ab, an einen anständigen Herrn oder auch an eine auswärtige Herrschaft als Absteige-Quartier zu vermiethen. Wo? erfährt man Mathiasstr. Nr. 13. 1 Stiege h.

Zu vermiethen und Johanni d. J. zu beziehen, Nikolai-Str. Nr. 32. eine sehr freundliche Wohnung im 1sten Stock, vorn heraus. Nähere Auskunft zu erfragen beim Besitzer.

Zu vermiethen sind:
von Johanni an, zwei Pferdeställe, à zu zwei Pferden, Reusche Straße Nr. 60.

☞ Mehrere Logie's zum Wollmarkt weiset nach der Antiquar Böhm, Oderstr. gold. Baum; auch ist zu haben: Gesenius, Lexicon hebr. latin. in Prachtband 3 3/4 Rtlr. Hüffel, Handb. für d. Beruf d. evang. Geistlich. 2 Bde. 1836, 2 5/6 R.

Garçon-Wohnung für Johanni:
Bischofsstraße Nr. 3 in der 3ten Etage ein freundliches Hinterzimmer mit Meubles und Bedienung für einen ruhigen Miether.

Woll-Plätze

sind billigst zu vermiethen in der goldnen Krone am Ringe.

Zum Wollmarkt ist eine meublirte Stube, drei Stiegen hoch vorn heraus, Schmiedebrücke Nr. 42 zu vermiethen.

Zu vermiethen:
eine möblirte Stube über den Wollmarkt: Kränzelmarkt Nr. 1, eine Stiege hoch, in der Damen-Putz-Handlung.

Während des Wollmarkts
ist eine große und schön meublirte Stube im 1sten Stock auf der Nikolai-Straße Nr. 71, nicht weit vom Ringe, zu vermiethen.

Reusche Straße Nr. 54
sind für die Dauer des Pferderennens und Wollmarktes 2 elegant eingerichtete Zimmer, getheilt oder im Ganzen zu vermiethen.

Blücherplatz Nr. 15
ist im ersten Stock zum bevorstehenden Wollmarkt eine meublirte Stube zu vermiethen.

Schmiedebrücke Nr. 37, eine Stiege hoch, sind meublirte Zimmer zum Wollmarkt zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 19. Mai. Gold. Gans: Frau Baronin von Zedlitz a. Zülzendorf. HH. Kfl. Westphal und Frenzel a. Berlin. — Weiße Adler: Hr. Gutsb. Graf v. Gaschin a. Zyrowa. Hr. Landes-Aeltester v. Prosch a. Hausdorf. Hr. Prof. Mathiesohn a. Brieg. Hr. Gutsb. Rosenthal a. Brinnek. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. Eyselen a. Schmarse. — Blaue Hirsch: Herr Maler Suhr aus Hamburg. — Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Jacoby a. Hamburg, Rumpelt aus Radeberg, Koch aus Berlin und Steudner a. Greiffenberg. — Gold. Baum: Hr. Postmeister v. Werder aus Reichenbach. Frau Majorin von Oheimb a. Striegau. Hr. Hptm. v. Grabowski a. Ottmachau. — Hotel de Silesie: Hr. Major Grünwald a. Berlin. HH. Gutsb. Zoller a. Sakerau und Kallmeyer a. Schmolz.

Privat-Logis: Am Ringe 42. Hr. Kfm. Goradzer a. Krappitz. Am Ringe 11. Hr. Land- und Stadtgerichtsrath Heino a. Görlitz. Nikolaistr. 75. Hr. Kfm. Rosenbaum a. Kempen.

Den 20. Mai. Gold. Baum: Hr. Land- u. Stadtgerichtsrath Herzberg a. Ottmachau. Hr. Kfm. Kretschmer a. Reichenbach. — Deutsche Haus: Hr. Kaufm. Heuser a. Gummersbach. — Hotel de Silesie: Hr. Kfm. Cox aus Cöln. Hr. Landes-Aeltester v. Busse aus Militsch. — Weiße Adler: Hr. Student Graf v. Haugwitz a. Rogau. Hr. Kaufm. Trump aus Oppeln. Hr. Schausp. Hausmann a. Wien. — Rautenkranz: Hr. Stadtrichter Fröhlich und Hr. Justiziarius Goldstein aus Freyburg. Hr. Handlungsdiener Peskary a. Posen. — Blaue Hirsch: Hr. Domainenrath Mangoldt a. Oehringen. — Gold. Gans: Hr. Gutsb. v. Zawadzki aus Groß-Strehlitz. Hr. Geheimer Sekretair Pietsch a. Berlin. Frau Kfm. Rahn a. Wien.

Privat-Logis: Bischofstraße 1. Hr. Oberst von Marsigle a. Dyhernfurth. Zwingergasse 7. Herr Baron v. Strachwitz aus Oberhof. Gartenstr. 16. Hr. Gutsb. v. Schickfus a. Rudelsdorf. Reuschestr. 65. HH. Kaufl. Schlesinger a. Berlin u. Otto a. Liegnitz. Schweidnitzerstraße 28. Hr. Lieut. v. Ledebur aus Potsdam, vom 1. Garde-Regiment.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 20. Mai 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141 1/4	—
Hamburg in Banco	à Vista	150 3/4	150 1/4
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	—	149 1/4
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 24 1/2	6. 24
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	101 1/2	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	99 11/12	—
Dito	2 Mon.	—	98 5/6
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	101 2/3	—
Augsburg	2 Mon.	101 2/3	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	95
Kaiserl. Ducaten	—	95
Friedrichsd'or	—	112 2/3
Poln. Courant	102 1/2	—
Wiener Einl.-Scheine . . .	40 7/8	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	102 1/3	102
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	64 1/6
Breslauer Stadt-Obligat.	4	105	—
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	89	—
Gr. Herz. Posen. Pfandbr	4	—	103 5/12
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	—	106 7/12
dito dito 500 -	4	—	106 5/6
dito Ltr. B. 1000 -	4	104 1/2	—
dito dito 500 -	—	104 1/2	—
Disconto		5	

Getreide-Preise.

Breslau den 20. Mai 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte: „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.